06.06.2014 | www.magazin-forum.de | Beilage zu FORUM-Ausgabe 24

FORUM
DAS WOCHENMAGAZIN

52 Seiten Sonderbeilage

DIE WELT ZU GAST IN BRASILIEN

FUSSBALL WM 2014 SONDERHEFT

+JOGI LÖW IM GROSSEN FORUM-INTERVIEW: Der Bundestrainer über die Ziele und Chancen des deutschen Teams **+WER? WANN? WO?:** WM-Spielplan zum Herausnehmen **+BRASILIEN UND DAS TRAUMA:** Scheitert der WM-Gastgeber an der Erwartungshaltung einer ganzen Nation? **+FAVORITEN UND AUSSENSEITER:** Alle 32 Teams in den acht Gruppen im Porträt **+ZWÖLF STÄDTE, ZWÖLF STADIEN:** Alle Spielorte im Kurzcheck **+GEWINNSPIEL:** Bitburger und FORUM verlosen ein WM-Paket im Wert von 600 Euro

(S)TOP-LAGE

Geht's ab in den Süden? Legen Sie doch einen nahen Boxenstopp ein! Einfach entspannen und Energie tanken – mit unserem Stopover-Arrangement.

- 1 Übernachtung inklusive reichhaltigem Frühstück & 1 Willkommensgetränk
- kostenfreies Parken in unserer Tiefgarage
- pro Erwachsenem übernachtet ein Kind bis 12 Jahre kostenfrei im Zimmer der Eltern

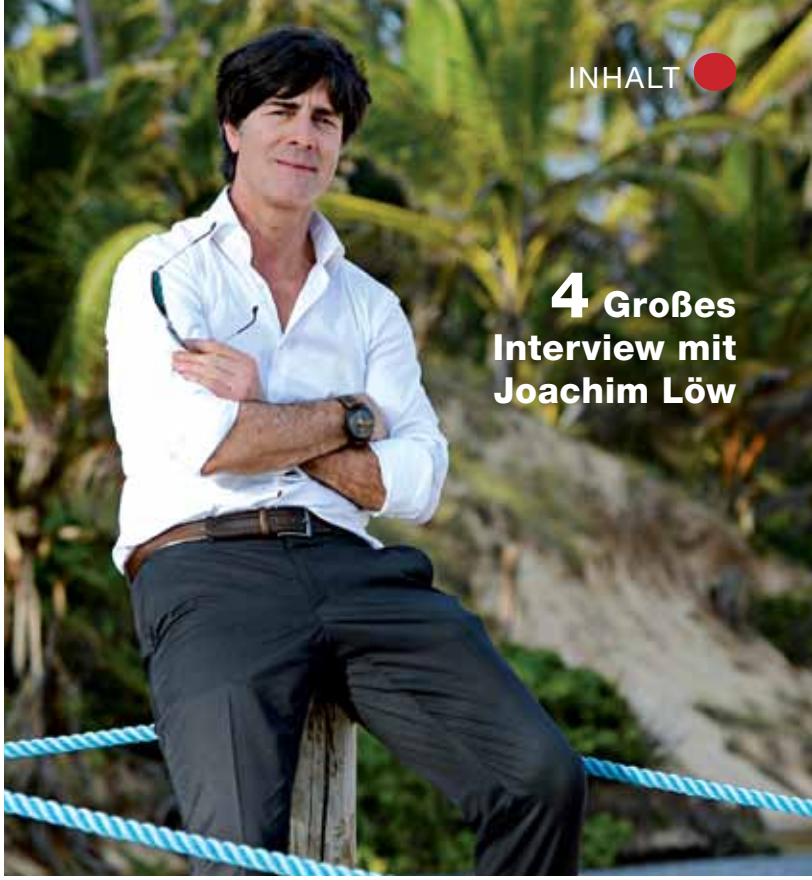
ab € 45,– pro Person im Doppelzimmer
€ 70,– im Einzelzimmer

buchbar von Freitag bis Sonntag.

Victor's
RESIDENZ-HOTEL
MÜNCHEN
★ ★ ★ ★

Keplerstraße 14 · D-85716 Unterschleißheim
Telefon +49 89 32103-09 · Fax +49 8932103-899
info.muenchen@victors.de · www.victors.de

34 Wo steht die deutsche Nationalelf vor Turnierbeginn?



INHALT

4 Großes Interview mit Joachim Löw

WM 2014 IN BRASILIEN

„DER TITEL WÄRE DIE KRÖNUNG“
Im Interview mit FORUM spricht Bundestrainer Joachim Löw über die WM-Chancen der deutschen Mannschaft, die Sehnsucht der Fans nach einem großen Titel und seine eigene Zukunft nach der WM. **4**

DAS TRAUMA SPIELT MIT
Die Erwartungshaltung in Brasilien ist gigantisch. Wie schon bei der Heim-WM 1950 geht die Selecao als Titelfavorit ins Rennen. Damals gab es allerdings ein böses Erwachen, das bis heute nachwirkt. **10**

WM WISSENSWERT TEIL 1
Alles zu Torlinientechnik, Schiedsrichterspray, dem WM-Modus und WM-Ball Brazuca. **15**

QUARTIER IM PARADIES
Von der „Küste der Entdeckung“ aus will das DFB-Team das Unternehmen Titel-Jagd angehen. **16**

DIE WM-GRUPPEN

A: FAVORIT IM EIGENEN LAND
Brasilien muss sich mit Kroatien, Mexiko und Kamerun messen. **18**

B: NEUAUFLAGE DES FINALES
Weltmeister Spanien trifft in einer Neuauflage des Finales 2010 auf die Niederlande sowie auf Chile und Australien. **20**

C: WUNDERTÜTE OHNE FAVORIT
Kolumbien, Griechenland, Japan und die Elfenbeinküste im Duell. **22**

D: GRUPPE DER WELTMEISTER
Die Weltmeister Uruguay, England und Italien treffen auf Costa Rica. **24**

POSTER UND SPIELPLAN
Die deutsche Mannschaft als Poster sowie alle Paarungen mit Anstoßzeiten und TV-Sender auf einen Blick **25**

E: DIE GOLDENE GENERATION
Alles zur goldenen Generation der Schweiz, zu Frankreich, Honduras und Ecuador. **30**

F: KÖNIG OHNE KRONE
Argentiniens Lionel Messi fehlt der WM-Titel. Sein Weg führt über Nigeria, Bosnien-Herzegowina und Iran. **32**

G: WUNDERTÜTE DEUTSCHLAND
Keiner weiß, wo die deutsche Elf vor der WM steht. Alles scheint drin: von der Blamage bis zum Titel. **34**

G: DER UNVOLLENDETE
Deutschlands Gegner Portugal mit Cristiano Ronaldo, Ghana und die USA im Kurzporträt. **38**

H: GEHEIMFAVORIT BELGIEN
Belgiens Weg zur möglichen Überraschung führt über Russland, Südkorea und Algerien. **40**

WM KURZ UND KNAPP

WM WISSENSWERT TEIL 2
Lesenswertes zum Maskottchen Fuleco, dem WM-Pokal und den Spielen im TV. **42**

DIE ZWÖLF STADIEN DER WM
Alle Stadien und Spielorte der WM in der Übersicht und im Kurzporträt. **44**

DIE SCHIEDSRICHTER DER WM
25 Unparteiische sind bei der WM am Start. Für Deutschland greift Dr. Felix Brych zur Pfeife. **47**

WM KURIOS
Erstaunliche Geschichten und Anekdoten aus 19 WM-Turnieren. **48**

FORUM
DAS WOCHENMAGAZIN

Verlag:
FORUM Agentur für Verlagswesen, Werbung, Marketing und PR GmbH, Deutschmühlental, Am Deutsch-Französischen Garten, 66117 Saarbrücken, Telefon 0681-93613-2

Geschäftsführung:
Susanne Kleehaas (V.i.S.d.P.)

Verlagsleitung: Dr. Bernd Coen

Redaktionelle Umsetzung: Jörg Heinze

Layout: Maximilian Jung

FORUM erscheint wöchentlich freitags.
Der Einzelverkaufspreis beträgt 3,30 Euro.

Fotos: dpa (2)

DER TITEL WÄRE DIE KRÖNUNG

Wie bei fast jeder WM zählt Deutschland auch in Brasilien wieder zu den Top-Favoriten um den Titel. Im FORUM-Interview spricht **Bundestrainer Joachim Löw** über die Erwartungshaltung der Nation, die Chancen des deutschen Teams und seine persönliche Zukunft nach der WM.

Interview: ***Holger Schmidt***

Foto: imago / Ulmer

Herr Löw, bei der Kader-Nominierung haben Sie erzählt, dass Ihre Spieler das Turnier schon mehrfach vor dem inneren Auge ablaufen ließen. Haben Sie das auch schon getan? Und haben Sie dabei vielleicht vom Gewinn des WM-Pokals geträumt?

Ich beschäftige mich nachts auch manchmal mit Aufstellungen, Verletzungen oder Spielen. Aber so richtig vom Pokal geträumt habe ich noch nicht.

Wie sehr glauben Sie daran, ihn gewinnen zu können?

Es kann ja nur heißen: Wir wollen Weltmeister werden. Ich kann nicht sagen: Wir werden Weltmeister. Ich bin kein Prophet. Selbst wenn ich den Titel fest versprechen würde, heißt das ja nicht, dass wir damit sicher Weltmeister würden.

Dennoch: Gehen Sie eher mit Optimismus oder mit Skepsis in dieses Turnier?

Ich bin durchaus optimistisch. Nur weil andere Teams gut sind, heißt das nicht, dass wir nicht auch gut oder sogar noch besser sein können. Wenn alles ideal läuft. Wenn wir alle alles tun. Wenn wir uns bewusst sind, welch‘ riesige Herausforderung uns in Brasilien erwartet. Ich kann versprechen: Wir werden gut vorbereitet sein. Je näher das Turnier rückt, desto ruhiger werde ich, weil ich weiß und darauf vertraue, dass wir an alles gedacht haben.

Spüren Sie vor Ihrem nun vierten Turnier als Hauptverantwortlicher denn eine andere Anspannung als vor den vorherigen?

Eine größere Anspannung nicht, aber durchaus eine noch größere Vorfreude als vor der WM 2010 oder der EM 2012. Brasilien wird etwas Einmaliges sein. Es ist das Fußball-Land schlechthin, rund 200 Millionen Einwohner, und man hat das Gefühl, jeder einzelne ist fußballbegeistert. Ich denke, es wird eine gigantische WM werden.

Spüren Sie auch einen besonderen Druck? Schließlich erwartet die Fußball-Nation nach drei relativ knapp gescheiterten Anläufen nun den Titel.

Ich registriere das natürlich. Die Fans haben eine große Sehnsucht nach dem Titel. Und der Titelgewinn ist ja auch unser Ziel. Wir gehören immer zu den Top-Favoriten, aber ich weiß auch aus Erfahrung, dass es kein Selbstläufer ist, dass alles passen muss bei so einem Turnier. Da spielen unheimlich viele Faktoren eine Rolle, die sich erst im Laufe des Turniers ergeben. Verletzungen, Sperren in K.o.-Spielen oder auch das Glück, das man zum Beispiel auch in einem Elfmeterschießen braucht. Insgesamt verspüre ich keinen größeren Druck als 2010 oder auch 2006.

Ihr Vertrag ist längst bis 2016 verlängert worden. Gibt es für Sie ein irgendwie denkbares Szenario, bei dem Sie diesen nicht erfüllen?

Über mögliche Szenarien mache ich mir aktuell überhaupt keine Gedanken. Bei der Vertragsverlängerung war mir aber wichtig, dass der DFB und die Verantwortlichen mit Präsident Wolfgang Niersbach und Generalsekretär Helmut Sandrock an der Spitze auch voll und ganz hinter unserem Konzept stehen. Ich spüre hier die volle Rückendeckung, deshalb gehe ich im Moment davon aus, dass wir – wenn alles so läuft, wie wir uns das vorstellen – bis 2016 beim DFB sind und unsere Mission weitergeht.

„ICH GEHE AKTUELL DAVON AUS, DASS ICH BIS 2016 BLEIBE“

Einen Rücktritt im Falle eines enttäuschenden Abschneidens schließen Sie also nicht aus?

Ohne Spekulationen anzuheizen: Ich weiß natürlich, dass ein Nationaltrainer immer an dem gemessen wird, was bei einem Turnier passiert. Von 2006 aus betrachtet bin ich einer der wenigen, der noch im Amt übrig geblieben ist. Fast alle anderen Verbände haben seitdem den Trainer gewechselt, den Schnitt gibt es immer nach einem Turnier. Nach der WM wird sich unser Team der sportlichen Leitung sicher mit den Verantwortlichen zusammensetzen und das Turnier in Ruhe analysieren. Aber nochmals: Ich gehe aktuell davon aus, dass ich bis 2016 dabeibleibe.

Ist es ausgeschlossen, dass Sie Ihre Mission im Falle eines Titelgewinns für beendet sehen?

Darüber denke ich nicht nach, ich bin voll konzentriert auf die WM. Wenn der Titel erreicht sein sollte, wäre das ein tolles Gefühl. Es könnte schon gut sein, dass dies auch zusätzliche Motivation für die kommenden Jahre wäre. So wie bei Vicente del Bosque (Spaniens Nationaltrainer, Anm. d. Red.), der nach der WM auch die EM gewinnen wollte.

Haben Sie denn, unabhängig davon, wie lange Sie im Endeffekt beim DFB sein werden, noch persönliche Ziele und Träume? Zum Beispiel Trainer in der Premier League zu werden oder von Bayern München?

So konkret nicht. Ich habe eine wunderschöne, wichtige Aufgabe, die mir nach wie vor wahnsinnig viel Spaß macht. Ich will aber auch nicht ausschließen, dass ich irgendwann noch einmal für einen Verein arbeite. Ich habe in den vergangenen Jahren immer mal wieder die Möglichkeit gehabt. Das kam bisher für mich nie in Frage.

Viele Leistungsträger Ihrer Mannschaft sind schon um die 30. Wie wichtig wäre es für die Generation Lahm/Schweinsteiger/Podolski oder gar für den bald 36-jährigen Miroslav Klose, einen Titel mit der Nationalelf zu holen?

Bastian Schweinsteiger und Philipp Lahm haben die Champions League und viele nationale Titel gewonnen. Sie haben schon über 100 Länderspiele und so viel Positives für den deutschen Fußball getan. Miroslav Klose spielt bereits sein viertes Turnier, das schaffen nur ganz wenige. Sie alle haben jetzt schon phänomenale, großartige Karrieren hingelegt. Aber ein Weltmeistertitel wäre natürlich die Krönung, sozusagen das i-Tüpfelchen

Sie haben schon oft auf die besonderen Bedingungen in Brasilien hingewiesen. Die kann man aber nicht simulieren. Wie gut vorbereitet sind die Spieler auf das, was Sie vor Ort erwartet?

Foto: dpa

Was die Zukunft bringt, ist offen. Noch hält Joachim Löw seine Mission keineswegs für beendet.

Wir haben ihnen viele Informationen an die Hand gegeben. Aber sie müssen es erst einmal vor Ort spüren. Wir müssen Brasilien auch erleben, deshalb fliegen wir so frühzeitig hin. Vor Ort werden wir die Wettkampfsituation simulieren, indem wir mal in der Mittagshitze trainieren oder zu den Anstoßzeiten der Spiele. So können wir uns Stück für Stück an die Besonderheiten gewöhnen.

Im März haben Sie vor dem Länderspiel gegen Chile noch einen Warnschuss an Ihre Spieler abgegeben. Hat dieser seine Wirkung erfüllt?

Schon im Rahmen dieses Spiels habe ich gespürt, dass auch die Spieler wissen, dass mit dem Turnier in Brasilien etwas Einmaliges und Großes auf sie wartet. Und nach dem Weckruf habe ich gespürt, dass sie vielleicht noch ein bisschen mehr investieren. Viele Spieler sind in einer besseren Form als im März.

Die Hälfte Ihrer Spieler kommt von Bayern München und Borussia Dortmund, darunter viele Leistungsträger. Welchen Vorteil könnte die Blockbildung haben – auch vor dem Hintergrund, dass Spanien seine drei Titel vor allem mit Spielern von Real Madrid und des FC Barcelona geholt hat?

Wenn man Blockbildung hat, ist das kein Nachteil für uns, sondern kann und wird gut sein. Aber es ist keine zwingende Voraussetzung. Für mich stehen die Qualität der einzelnen Spieler und das Anforderungsspiel für die jeweilige Position über der Blockbildung.

„HINTER JEDEM NAMEN STEHT EIN KLARES JA“

Was hat denn allgemein den Ausschlag für Ihre Kadernominierung gegeben?

Form und Fitness waren ausschlaggebende Kriterien. Man braucht Erfahrung, Persönlichkeit und Führungsqualitäten im Kader, und man braucht auch junge und dynamische Spieler. Wir haben diese Entscheidung aus absoluter und voller Überzeugung getroffen. Hinter jedem dieser Namen steht ein klares Ja.

Dennoch mussten Sie auch viele Spieler enttäuschen. Zuerst bei der Nominierung des vorläufigen 30er-Kaders, dann bei der Reduzierung auf 27 Spieler, schließlich bei der endgültigen Berufung der nur noch 23 Profis. Wie fielen die Reaktionen aus?

Alle waren enttäuscht und brauchen mal ein bisschen Zeit, um zu realisieren, was ich ihnen gesagt habe. Das ist für mich nachvollziehbar, und es tut mir auch persönlich leid, weil ich weiß, wie groß der Wunsch ist, beim wahrscheinlich größten Sportereignis der Welt dabei zu sein. Im Endeffekt haben wir alle Entscheidungen nicht gegen einen Spieler getroffen, sondern immer für einen. Für diejenigen, die es nicht geschafft haben, tut es uns und mir sehr leid. Aber wenn wir den angestrebten Erfolg erreichen wollen, dürfen wir keine Konzessionsentscheidungen treffen.

Die Bilanz von Joachim Löw ist beeindruckend. 70 Siegen stehen 18 Unentschieden und nur 15 Niederlagen gegenüber. Nur ein Titel fehlt bisher.

Der prominenteste Spieler, der fehlt, ist Mario Gomez. Wieso ist er nicht dabei?

Mario war fast sieben Monate verletzt. Deshalb bin ich der Meinung, dass er vielleicht nicht in der Lage ist, unter diesen Bedingungen in Brasilien körperlich zu bestehen. Aber Mario ist ein hervorragender Spieler, dessen Karriere in der Nationalmannschaft auf keinen Fall beendet ist. Einen fitten Mario Gomez kann jede Mannschaft gebrauchen.

„SAMI WIRD ES KÖRPERLICH AUF JEDEN FALL SCHAFFEN“

Warum haben Sie Sami Khedira berufen, obwohl er auch gerade erst von einem Kreuzbandriss genesen ist?

Es gibt keine Regel ohne Ausnahme. Samis Persönlichkeit innerhalb der Mannschaft ist für uns unverzichtbar. Ich habe bisher ganz, ganz wenige Spieler gesehen, die so konsequent und zielstrebig in der Reha gearbeitet haben. Sami hat für dieses eine Ziel alles zurückgestellt, und er wird es körperlich auf jeden Fall schaffen.

Sie haben in Erik Durm auch einen Ex-Saarbrücker mit ins Trainingslager genommen. Was hat für ihn gesprochen?

Er hat zwar erst 19 Bundesliga-Spiele absolviert, aber er hat uns vor allem in den Champions-League-Spielen gegen Real Madrid, also auf allerhöchstem Niveau, davon überzeugt, dass er mal eine Chance verdient hat.

Auch am früheren Homburger Miroslav Klose haben Sie nie gezweifelt, obwohl er schon vor dem ersten WM-Spiel 36 wird und wie Gomez ebenfalls lange verletzt war.

Miro ist bekannt dafür, dass er gerade bei Turnieren gute Form erreichen kann. Er hat in dieser Saison um die 25 Spiele absolviert, das ist gar nicht so wenig. Er war zwar verletzt, aber Miro kennt sei-

Fotos: dpa (6)

Mesut Özil (links) hat eine durchwachsene Saison hinter sich, und auch Miroslav Klose war lange verletzt. Dennoch ist Löw von beiden überzeugt.

nen Körper genau, deshalb glauben wir, dass er der Mannschaft helfen kann. Er ist hochmotiviert, weil es wahrscheinlich sein letztes Turnier wird. Außerdem ist er gelernter Zimmermann und ein guter Handwerker, so kann er zur Not auch mal einen Nagel reinhauen, wenn es nötig sein sollte. (lacht)

Sie haben auch ganz junge Spieler in den vorläufigen Kader berufen, wie Leon Goretzka (19) oder Max Meyer (18) von Schalke. Ins Trainingslager durften beide schon nicht mehr mit, obwohl vor allem Meyer gegen Polen überzeugt hat. Wieso?

Man hat in diesem Spiel gesehen, dass Max Meyer eine sehr, sehr gute Ballbehandlung hat. Spielern wie Goretzka und ihm gehört die Zukunft. Sie sind noch jung und haben noch viele Möglichkeiten, große Turniere zu spielen.

Gibt es einen deutschen Spieler, dem Sie zutrauen, der große Star dieser WM zu werden?

Da gibt es nicht nur einen. Ich kann mir bei mehreren vorstellen, dass sie eine Hauptrolle spielen. Zuerst denkt man natürlich immer an offensive Spieler, aber es kann auch ein Defensivspieler zur ganz großen Entdeckung werden.

Ist Mesut Özil nach durchwachsener Saison ein Sorgenkind?

Sorgen habe ich mir gemacht, als er verletzt war. Aber nicht um seine Leistung, weil ich weiß, dass er Unglaubliches leisten kann. Das müssen wir rauskitzeln, dann ist er ein Spieler, der den Unterschied ausmachen und Spiele entscheiden kann.

Wie muss das Turnier verlaufen, damit Sie am Ende zufrieden sind?

2010 sind wir nicht Weltmeister geworden, aber die Art und Weise, wie die Mannschaft dort aufgetreten ist, hat viele Menschen begeistert. Wenn ich nur an die Bilder denke, welche Wahnsinns-Stimmung nach den Spielen gegen England oder Argentinien herrschte. Wenn wir es schaffen, dieses Gefühl wieder aus der Ferne nach Hause zu schicken, dann werden wir uns alle freuen.

In Deutschland werden auch dieses Mal wieder Millionen Fans beim Public Viewing mitfiebern.

GASTGEBER BRASILIEN

DAS TRAUMA SPIELT MIT

Vieles ist vor der Fußball-WM 2014 in Brasilien so wie damals, **im Jahr 1950**, als sich das Land schon einmal im wirtschaftlichen Aufschwung befand und als haushoher Favorit die Fußball-WM im eigenen Land bestreiten durfte. Doch am Ende flossen Tränen. Seither klaffen im Land trotz der bislang fünf WM-Titel bis heute die Wunden der Vergangenheit.

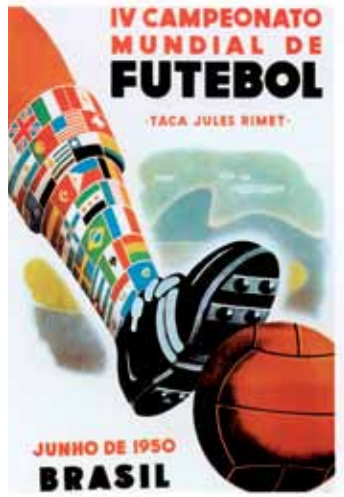
*Von **Thorsten Keller***

1950 hätte Brasilien ein 1:1 zum Titel gereicht, doch am Ende gewann Uruguay das „Endspiel“ 2:1.

Es ist der 16. Juli 1950, der später unter dem Begriff des „Maracanazo“ in die brasilianische Fußballgeschichte eingehen wird. 173.850 Zuschauer sind an diesem Tag im eigens für die Fußball-Weltmeisterschaft 1950 erbauten Maracana-Stadion in Rio de Janeiro historisch belegt, doch vielleicht waren es auch 199.853 oder gar 203.851 – hierüber streiten sich seither die Historiker. In jedem Fall ist es die wohl größte Menschenmenge, die sich je in einem Stadion zu einem Fußballspiel versammelt hat, und die an diesem Julitag nur eines erwartet – den Sieg ihrer „Seleçao“ im letzten Spiel der WM-Finalrunde gegen den Rivalen aus dem benachbarten Uruguay. Der erste Weltmeistertitel für das größte südamerikanische Land, das unter seinem seit 1946 regierenden Präsidenten, dem Sozialdemokraten Eurico Dutra seine chronische Unterentwicklung überwinden will.

Der Präsident treibt die Industrialisierung und den Ausbau der Infrastruktur des Landes voran, Entwicklungshilfe und Kredite des Internationalen

Alcides Edgardo Ghigghia (links) zerstörte mit seinem Treffer zum 2:1 (unten) die Träume der Brasilianer. 170.000 bis 200.000 Zuschauer fieberten vergeblich im Maracana-Stadion (oben) mit.



Entscheidung fällt in einer Finalrunde, nicht einem Endspiel

Währungsfonds sorgen für Wirtschaftswachstum. Das Land hat im Zweiten Weltkrieg nur wenig leiden müssen. Die heimische Produktion steigt jährlich um sechs Prozent, doch massive Importe führen auch zu einem Importüberschuss, der die angesammelten Geldreserven Brasiliens aufzehrt. Der Bossa Nova erobert die Welt, die wirtschaftlichen Probleme im Inland – Inflation, Armut und Exportabhängigkeit – bilden die Kehrseite der Medaille.

Der erste WM-Titel – ausgerechnet bei einer Fußball-Weltmeisterschaft im eigenen Land – hat daher 1950 für Brasilien neben der sportlichen noch eine ganz andere, eine politische Bedeutung: Er soll das Land vereinigen – dieses Land der Fußballverrückten, dessen „Seleçao“ schon 1942 mit den Hufen scharrte, und dann alle Hoffnungen auf einen WM-Titel wieder begraben musste, als der Weltkrieg jegliches internationale Messen im friedlichen Wettbewerb gegeneinander unmöglich machte. 1950 indes können die Vorzeichen für den Titelgewinn Brasiliens kaum besser sein. Der Fußballbetrieb im Land kann während der Kriegsjahre uneingeschränkt weiterlaufen.

Die „Seleçao“ ist nicht nur eingespielt, sondern auch hochtalentiert. Und viel beachtet – nicht zuletzt, weil die „rassische Demokratie“, die das aus allen ethnischen Gruppen des Landes bestehende Team verkörpert, der völlige Gegenentwurf zur rassistischen Ideologie der Nationalsozialisten in Deutschland ist, die die Welt in den Krieg getrieben hat. Die Vorrundenergebnisse der „Seleçao“ schüren bereits früh die Hoffnungen der Menschen in Brasilien, und auch in der ersten und einzigen Endrunde der WM-Geschichte, die nicht mit Finalspielen, sondern in einer Vierergruppe ausgetragen wird, haben Schweden und Spanien nicht den Hauch einer Chance.

Nun also Uruguay – jenes Team, das an diesem 16. Juli 1950, an dem Brasilien die Endrundentabelle mit 13:2 Toren und 4:0 Punkten souverän anführt, nur

Fotos: dpa (5)

noch deshalb eine Chance auf den WM-Titel hat, weil ihr Stürmerstar Omar Oscar Míguez einige Tage zuvor das Spiel seiner Mannschaft gegen Schweden binnen 13 Minuten von einem 1:2 in ein 3:2 gedreht hat. 3:1 Punkte, 5:4 Tore – so liest sich die Ausgangslage für Uruguay auf Platz zwei der Tabelle. Also doch eine Art „Finalspiel“, bei dem der „Seleçao“ bereits ein Remis genügt, um die Menschen in Brasilien in einen wochenlangen kollektiven Glückstaumel zu versetzen und den lange gehegten Traum des WM-Titels endlich wahr werden zu lassen.

Als Sanitäter jedoch einige Stunden nach dem Schlusspfiff der letzten Turnierbegegnung die Ränge des noch immer mit Zehntausenden trauernden brasilianischen Fußballfans gefüllten Maracana-Stadions ablaufen, sind vier Menschen tot. Drei von ihnen haben während des Spiels einen Herzinfarkt erlitten, einer stürzte sich unmittelbar nach dem Schlusspfiff von einer der Tribünen des Maracana-Stadions in die Tiefe. Die 1:2-Niederlage gegen Uruguay trifft Brasilien bis in Mark. Elf Minuten vor dem Schlusspfiff besiegelt Alcides Ghigghia mit seinem Siegtor das Nationaltrauma Brasiliens. „Es hat nur drei Menschen gegeben, die das Maracana zum Schweigen gebracht haben – der Papst, Frank Sinatra und ich“, wird er Jahrzehnte später zu Protokoll geben.

Wieder kein WM-Titel für die „Seleçao“! Die brasilianischen Tageszeitungen, die noch am Tag des Finales in grenzenloser Vorfreude in großen Lettern „Heute wird Brasilien Weltmeister“ getitelt hatten, verkokeln nach dem Spiel überall in der Stadt in Rauch und Flammen. Mit ihnen der Traum von weltweitem Ansehen. Der Traum von der auf dem Fußballfeld errungenen nationalen Einheit, die selbst Deutschland, dieses von seiner Kriegsschuld traumatisierte Land, vier Jahre später im WM-Finale von Bern wiederfinden sollte. Schluss! Aus! Vorbei! Eine nationale Tragödie. Das „Hiroshima Brasiliens“, wie es der Schriftsteller Nelson Rodriguez später theatralisch umschreiben wird, ist perfekt. Ein Wendepunkt in der brasilianischen Geschichte – auf dem Fußballplatz, aber auch abseits.

Ab 1964 herrscht in Brasilien eine brutale Militärdiktatur

Nach der Finalniederlage distanziert sich Präsident Eurico Dutra von der „Seleçao“. Drei Monate nach dem WM-Finale wird er abgewählt. Es folgt Brasiliens langer politischer Abstieg. Präsidenten kommen und gehen, Eurico Dutras Vorgänger und Nachfolger Gétulio Vargas begeht 1954 nach einem misslungenen Mordauftrag an einem Militäroberen Selbstmord. Als die „Seleçao“ bei der Fußball-WM 1954 nach der brutalen „Schlacht von Bern“ im Viertelfinale mit 2:4 gegen Ungarn ausscheidet, prangert der Unternehmer Joao Lyra Filho die Minderwertigkeit, die Unreife und die Überemotionalität des brasilianischen Volkes an. Als Grund für den chronischen Misserfolg Brasiliens auf und abseits des Fußballplatzes sieht er die brasilianische Rassenmischung an, das instinkthafte Fol-

Fotos: dpa (5)

1958 Mané Garrincha (Zweiter von rechts) und der erst 17-jährige Pelé (nicht im Bild) führten Brasilien zum ersten Titel.

1962 Vier Jahre später verteidigte Brasilien seinen Titel mit 3:1 gegen die damalige CSSR. Mauro Ramos de Oliveira nahm den Pokal entgegen.

gen, das dem Rationalen der Europäer unterlegen sei.

1958 liefert die runderneuerte „Seleçao“ den Gegenbeweis: In Schweden wird das Team erstmals Fußball-Weltmeister. Endlich! Doch die Euphorie zuhause im Land erreicht bei weitem nicht das Niveau wie acht Jahre zuvor. Und dennoch: Entgegen aller Filho’schen Rassenthesen ist die WM 1958 der Aufstieg zweier junger Ausnahmefußballer, von denen der 1983 im Alter von 50 Jahren verarmt an Leberzirrhose verstorbene Mané Garrincha heute der Vergessene ist. Der andere, Pelé, führt die „Seleçao“ 1958 in Schweden zu ihrem ersten Triumph. Die Weltmeisterschaft 1962 in Chile wird zur WM des Mané Garrincha. Und schließlich wieder Pelé – 1970 in Mexiko, zu einer Zeit, in der das dunkelste Kapitel in der Geschichte Brasiliens schon längst begonnen hat.

Seit 1964 herrscht im Land eine brutale Militärdiktatur. Brasilien wird ein Zweiparteiensystem verordnet. Politische Repression, Folter und Massenmorde an Indios sind an der Tagesordnung. Bis 1979 dauert der staatliche Terror, erst danach öffnet sich Brasilien wieder langsam der Demokratie, bis 1985 schließlich im Land erstmals wieder freie Wahlen stattfinden.

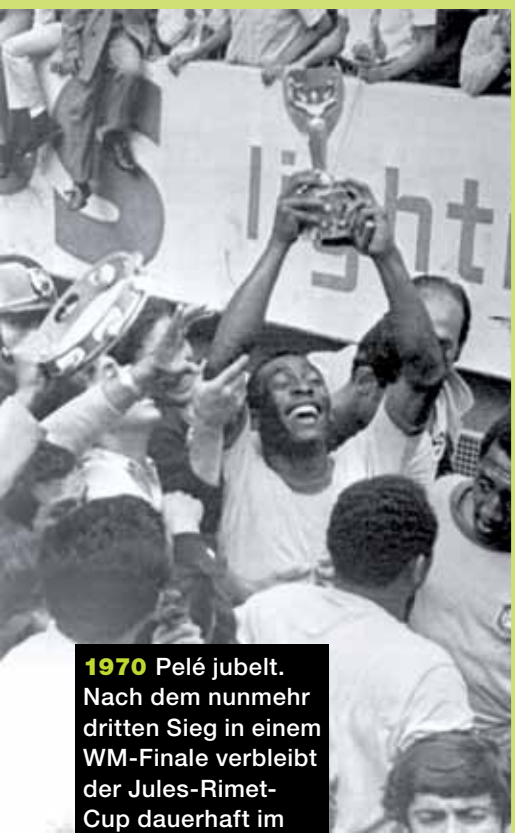
Auch bei Fußball-Weltmeisterschaften verliert Brasilien in dieser Zeit im Vier-Jahres-Takt zunehmend an Bedeutung. Argentinien wird zur neuen Fußball-Supermacht auf dem südamerikanischen Kontinent. Die „Seleçao“ wird 1974 Vierter und 1978 Dritter. 1982

Zwischen 1974 und 1994 triumphieren andere Nationen

in Spanien kommt das Aus in der Zwischenrunde, vier Jahre später in Mexiko ist das Viertelfinale Endstation. 1990 in Italien ist schließlich der Tiefpunkt erreicht: Das Aus ereilt das Team im Achtelfinale.

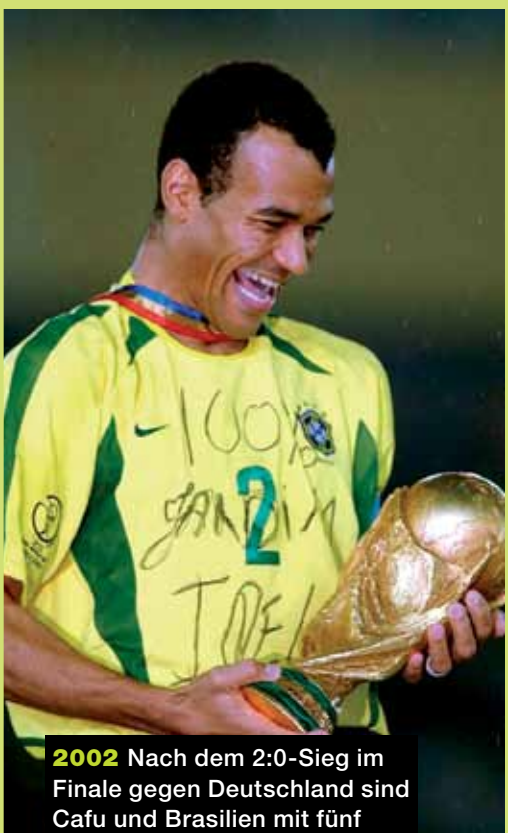
Doch leise, still und heimlich entwickelt sich Brasilien in diesen Jahren politisch und wirtschaftlich Stück für Stück weiter. Der Grundstein für den wirtschaftlichen Aufschwung des Landes wird 1991 gelegt, als Brasilien mit Argentinien, Paraguay und Uruguay den „Mercosur“, den gemeinsamen Markt des Südens, begründet. Fernando Henrique Cardozo bekämpft in den Folgejahren als Finanzminister mit dem Plano Real erfolgreich die Hyperinflation im Land und wird hierfür 1994 zum Präsidenten gewählt. Neun Jahre lang, bis 2003, bleibt Cardozo im Amt, auch bei den Fußball-Weltmeisterschaften geht es zu dieser Zeit wieder bergauf. Die „Seleçao“ gewinnt 1994 und 2002 zwei weitere Fußball-Weltmeistertitel und scheitert 1998 erst im Finale an Gastgeber Frankreich.

Auf politischer Ebene sichert sich 2003 als Nachfolger von Fernando Enrique Cardozo der Führer der Arbeiterpartei, Luiz Inázio Lula da Silva, das Präsidentenamt, das er 2011 nach zwei Amtsperioden, zwei WM-Viertelfinal-Niederlagen der „Seleçao“ 2006 in Deutschland und 2010 in Südafrika und einer Korruptionsaffäre im Land an seine Parteigenossin Dilma Rousseff weitergibt. 15 Millionen Jobs hat „Lula“



1970 Pelé jubelt. Nach dem nunmehr dritten Sieg in einem WM-Finale verbleibt der Jules-Rimet-Cup dauerhaft im Besitz Brasiliens.

1994 Vierter Titel: Bei der WM 1994 setzt sich Brasilien mit Kapitän Dunga mit 3:2 nach Elfmeterschießen gegen Italien durch.



2002 Nach dem 2:0-Sieg im Finale gegen Deutschland sind Cafu und Brasilien mit fünf Titeln alleiniger Rekordhalter.

in seiner Amtszeit geschaffen, 25 Millionen der 192 Millionen Brasilianer haben den Status der absoluten Armut verlassen, und 40 Millionen Brasilianer zählen sich zur neuen, konsumfreudigen Mittelklasse. Brasilien ist mittlerweile zur sechstgrößten Volkswirtschaft weltweit avanciert – größer als die Großbritanniens. Doch das Land ist abhängig von der Volksrepublik China, seinem stärksten Wirtschaftspartner. Ein Schönheitsfehler.

Ein weiterer liegt an anderer Stelle: Das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen der Brasilianer liegt bei rund 12.000 US-Dollar, doch 2011 mussten 13 Millionen Familien mit staatlichen Mitteln vor dem Hunger bewahrt werden. Der Reichtum ist in Brasilien ungleich verteilt. Ein Pulverfass, wie schon die Ausschreitungen beim Confederations Cup 2013, dem Vorläufer zur „Copa“, zeigen. In den Favelas, den Armenvierteln der Millionenmetropolen, nimmt die Gewalt zu, Tausende Militärpolizisten sollen Übergriffe während der Fußball-Weltmeisterschaft verhindern. In den Favelas fehlt es an Bildung, Gesundheit und Perspektiven für die Jugend. Der Optimismus, die Aufbruchsstimmung, die 2007 nach der Vergabe der Weltmeisterschaft im designierten Gastgeberland herrschte, ist dem Realismus gewichen. Favelas müssen weichen, um die WM-Infrastruktur herzustellen.

Die Proteste der Menschen richten sich gegen sündhaft teure Stadien, die unter anderem auch mit zweckentfremdeten Geldern aus Sozialetats gebaut wurden. Und gegen das repressive Kolonialverhalten, als das das Auftreten der Fifa in Teilen Brasiliens mittlerweile angesehen wird. Enttäuschte Hoffnungen. Oft hört man die Meinung, der Staat hätte anstatt in die Fußball-WM besser in neue Krankenhäuser und Schulen investiert. Der Fußball, der soziale Kitt Brasiliens, hat zumindest vor dieser „Copa“ im eigenen Land an Zugkraft verloren. Ein Titelgewinn der „Seleçao“ könnte die Nation wieder ein Stück näher zusammenrücken lassen. Zumindest temporär.

Der 22 Jahre alte Neymar soll mit seinen Toren die Durststrecke von zwölf Jahren ohne Titel beenden.

Der Fußball ist nicht mehr der soziale Kitt des Landes

Es ist wie ein Déjà-vu. Alles schon mal dagewesen. Alles genauso wie 1950. Doch während damals der positive Ausgang des brasilianischen Weltmeisterschaftssommers schon vorbestimmt war – und der Kater danach noch viel größer – ist die Überlegenheit der „Seleçao“ 2014 alles andere als gesichert – wenn auch Brasilien zum Kreis der Top-Favoriten der Weltmeisterschaft gehört. Die Erwartungshaltung der Brasilianer an ihre „Seleçao“ ist wieder riesig – doch auch weniger hoch als noch 1950. Fünf WM-Titel haben seit 1958 gezeigt, dass der brasilianische Fußball weltweit wettbewerbsfähig ist. Einen Titel, um sich in der Welt zu beweisen, erwartet in Brasilien heute niemand mehr. Ein Titel um des Titels willen ist 2014 die brasilianische Hoffnung. Es wäre ein Titelgewinn für ein Stück nationaler Einheit. Wieder einmal.

Zwei Monate nach der „Copa“, Anfang Oktober, stellt sich Präsidentin Dilma Rousseff dann zur Wiederwahl. Noch ein Déjà-vu. Sollte Brasilien den Titel im eigenen Land nicht gewinnen, ist ihr Schicksal wohl absehbar – Enrico Dutra lässt grüßen. Im fußballverrückten Brasilien ist der Erfolg politischer Amtsträger immer stark mit dem Abschneiden der „Seleçao“ bei einer Fußball-Weltmeisterschaft verknüpft. Besonders dann, wenn die „Copa“ im eigenen Land stattfindet.

Längst schlägt der Protest vielerorts in Gewalt um. Überall fehlt Geld für soziale Projekte, nicht aber für die WM.

Fotos: dpa (4) Grafik: dpa

DER MODUS DER FUSSBALL-WM 2014

Die Fifa hat die Regeln zur Fußball-WM 2014 in einem 64-seitigen Dokument festgehalten. Der Weg zum WM-Titel ist dabei für die 32 Mannschaften nicht kompliziert: Aus den acht Vorrundengruppen qualifizieren sich die jeweils zwei besten der vier Teams für das Achtelfinale. Bei Punktgleichheit nach den drei Gruppenspielen ist das Torverhältnis, dann die Anzahl der erzielten Tore, dann der direkte Vergleich und bei anhaltendem Gleichstand das Los ausschlaggebend für die Gruppenplatzierung. In der K.o.-Phase gelten die üblichen Regeln. Bei Remis nach 90 Minuten folgt eine Verlängerung von 30 Minuten und dann das Elfmeterschießen, sollte in der Verlängerung keine Entscheidung gefallen sein.

DER WM-BALL „BRAZUCA“

Der „Brazuca“ ist wohl der bunteste aller bisherigen offiziellen WM-Bälle. Die Farben sollen den brasilianischen Lebensstil symbolisieren. Der nur 437 Gramm schwere Ball ist vollsynthetisch, geklebt statt genäht und weist einen vom Fußball-Weltverband Fifa vorgeschriebenen Umfang von 69 Zentimetern auf. Seine Entwicklung dauerte gut zweieinhalb Jahre. Der „Brazuca“ soll laut Herstellerfirma Adidas stabile Flug- und gute Schusseigenschaften besitzen und sich eng am Fuß führen lassen. Während der Testphase landen die Bälle sogar in der Waschmaschine. Ein paar Schleudergänge muss er aushalten können. „Wir sind so weit, dass die Bälle null Gramm Wasser aufnehmen“, sagt Harald Koerger von Adidas.

DAS IST NEU
BEI DER WM IN BRASILIEN

Die FIFA hat sich für die WM ein paar neue Dinge ausgedacht. Besonders die Schiedsrichter müssen sich umgewöhnen.

SCHIRI-SPRAY: Die Referees können bei Freistoß-Entscheidungen mit einer Spraydose den genauen Tatort markieren. Ziel: Die Freistoßmauer kann in Ruhe platziert werden, und die Schützen können nicht im Rücken des Unparteiischen den Ball weiter zum Tor platzieren. Nach einiger Zeit verschwindet der markierte Punkt wieder vom Grün. Bei der Club-WM und einigen Jugendturnieren der Fifa wurde das Verfahren schon getestet. Die Referees sind nicht alle überzeugt. Der deutsche Schiri-Boss Herbert Fandel meinte: „Ehrlich gesagt kann ich mich bislang damit nicht so recht anfreunden. Und eine wirkliche Notwendigkeit dafür sehe ich auch nicht.“

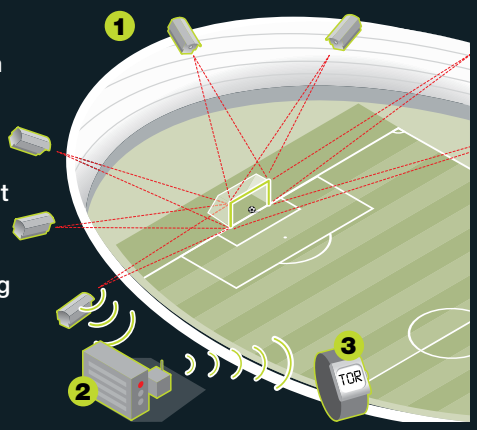
SONDERSITZE FÜR DICKE: Brasilien ist das Land des Körperkults. Bilder von gestählten und wohlgeformten Figuren in Badeshorts oder knappen Bikinis werden leicht mit dem Land am Zuckerhut in Verbindung gebracht. Tatsache ist aber auch, dass der Gegentrend nicht zu übersehen ist und Millionen Brasilianer ein massives Figurproblem haben. Bei der WM wird dem Rechnung getragen – mit einer eigenen Ticketkategorie. In jedem Stadion gibt es durchschnittlich 69 Sitze für fettleibige Zuschauer. Die Spezialsitze sind meist mit etwa 80 Zentimetern rund doppelt so breit wie herkömmliche Sitze. Berechtigt sind aber nur brasilianische Fans, die mit ärztlichem Attest einen entsprechend hohen Body-Mass-Index (BMI) von über 30 kg/m² nachweisen.

TORLINIENTECHNOLOGIE: Nach Tests beim Confed Cup und der Club-WM werden nun erstmals bei einer Weltmeisterschaft die Tore per computerbasiertem System überwacht. Überschreitet der Ball die Torlinie, bekommt der Schiedsrichter ein Signal auf seine Armbanduhr. In allen zwölf Stadien wurde das System der deutschen Firma Goal-Control für mehrere Millionen Euro installiert. Nach der WM soll es in den Stadien bleiben.

1 14 Kameras (7 pro Tor) verfolgen vom Stadiondach aus das Spielgeschehen und senden ihre Bilder an einen Zentralcomputer.

2 Der Computer berechnet die Position des Balls fast millimetergenau und prüft, ob er die Torlinie vollständig überquert hat.

3 Die Uhr des Schiedsrichters zeigt ein Tor an und vibriert.



Quartier im Paradies

Traumstrände, paradiesische Küstendörfer, Mangrovenwälder, Indianerstämme und viel Kolonialgeschichte. Die deutsche Nationalmannschaft bezieht ihr Quartier während der Fußballweltmeisterschaft **an Brasiliens „Küste der Entdeckung“**.

Die Spieler der deutschen Nationalmannschaft werden bei der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien so einige sportliche Hürden nehmen müssen. Die Brasilianer gelten auf dem Weg ins Endspiel als die härtesten Gegner. Ironischerweise benötigen Manuel Neuer, Philipp Lahm und Co. jedoch für ein Hindernis auf dem Weg zum Stadion ausgerechnet die Hilfe eines Brasilianers: Er heißt Manoel da Conceição. Als Anweiser auf der Fähre über den Fluss João de Tiba ist Manoel, 53 Jahre, neben Kapitän José Macio der wichtigste Mann an Bord. Und er ist mit dafür verantwortlich, dass die DFB-Auswahl im Juni und Juli sicher über den Fluss gelangt.

Die Fähre ächzt und kracht bedenklich

Wild wirbelt Manoel mit den Händen die vor der Rampe wartenden Wagen heran, stoppt sie mit einem Pfiff, weist sie ein – und einige Fahrer, die nicht auf seine Befehle hören wollen, mit groben Tönen zurecht. Geschickt dirigiert er die Autos bis auf wenige Zentimeter zum Vorder- und Nebenmann in Position, damit möglichst viele auf die Fähre passen. So wird er es auch mit dem deutschen Mannschaftsbus machen. Jedes Mal, wenn Mesut Özil, Marco Reus und Teamkollegen für die Gruppenspiele in Salvador de Bahia, Fortaleza und Recife aus ihrem WM-Quartier in Santo André im Bundesstaat Bahia ausrücken, müssen sie den von Mangroven umschlossenen Fluss an der Mündung zum Atlantischen Ozean überqueren. Denn der nächste Flughafen liegt 30 Kilometer südlich in Porto Seguro.

Die Fähre von José und Manoel ist klein und rostig. Sobald ein Kleinlaster auf der Eisenrampe aufsetzt, kracht und knackt es bedenklich. Die Frage, ob die Fähre nicht ein wenig zu klapperig für den DFB-Mannschaftsbus und die Begleitwagen sei, bringt Manoel zum Lachen. „Keine Sorge. Es wird nichts schief gehen. Ich werde die deutschen Spieler heil und rechtzeitig auf die andere Seite bringen“, sagt Manoel. Er freut sich schon darauf, die Spieler kennenzulernen. DFB-Torwart Manuel Neuer hält er für einen der derzeit weltweit besten Keeper überhaupt. „Ein guter Mann. Doch wir haben Neymar“, warnt Manoel mit einem Augenzwinkern.

Kapitän José schmeißt den Schiffsmotor an. Es dröhnt und stinkt fürchterlich. Exotisch bunte Wasservögel schrecken auf. Langsam schippert der Kahn auf die andere Seite. Auf dem Fluss

Die Anlage „Campo Bahia“ wurde für die Nationalelf gebaut. Nach der WM können hier Urlauber wohnen und die herrlichen Traumstrände genießen.

INFO

Reiseziel: Die etwa 165 Kilometer lange Costa do Descobrimento befindet sich im südlichen Teil des Bundesstaates Bahia im Nordosten Brasiliens.
Anreise: Lufthansa, die portugiesische TAP und Brasiliens TAM fliegen von Deutschland aus meistens über São Paulo nach Porto Seguro. Deutsche benötigen für die Einreise lediglich einen mindestens sechs Monate gültigen Reisepass. Am Flughafen gibt es Mietwagen zu leihen.
Wetter: Das Klima an der Costa do Descobrimento ist ganzjährig schwül-warm. Während des brasilianischen Winters, zur Fußball-WM, herrscht Regenzeit. Die Temperaturen liegen bei 28 Grad. Es ist gelegentlich mit kräftigen, aber kurzen Schauern zu rechnen.
Währung: Brasilianischer Real. 1 Euro entspricht etwa 3,02 Real (Kurs: Ende Mai 2014).
Infos über die Region, Freizeitangebote, Hotels und Restaurants gibt‘s beim Fremdenverkehrsamt Bahiatursa (www.bahia.com.br).

werfen Fischer ihre Netze aus. Frauen und Kinder suchen am Ufer zwischen den Mangroven nach Krebsen. Auf der anderen Flussseite weist nach zwei Kilometern ein Schild im Dickicht den Weg zum Ortseingang von Santo André. Das Dorf ist winzig und zählt nur wenige Hundert Einwohner, die vom Fischfang und vom Tourismus leben. Die Zahl der Restaurants und kleinen Hotels lässt sich an zwei Händen abzählen. Deshalb müssen einige Spielerfamilien und Vertreter der Bundesligavereine im 14 Kilometer entfernten Hotelressort La Torre in der Nähe von Porto Seguro untergebracht werden. Dort wohnt auch die Schweizer Nationalmannschaft.

Die Straßen von Santo André sind aus Sand. Überall laufen Hühner frei herum. Fast alle Häuser sind einstöckig, zum Teil aus Holz, und gehen im Grün des tropisch-atlantischen Regenwaldes unter. Orchideen und Kokospalmen wachsen hier wie Unkraut. Der weiße Sandstrand ist noch vollkommen unverbaut. Kaum vorstellbar, dass in diesem verschlafenen Küstendörfchen die deutsche Nationalmannschaft samt Delegation und einer Hundertschaft von Journalisten einfallen wird. Doch das Hämmern und Sägen der Bauarbeiter, die hier das deutsche WM-Hotel „Campo Bahia“ errichten, kündigen das baldige Ende der idyllischen Dorfruhe an.

Deutsche Investoren lassen den Hotelkomplex mit 14 zweigeschossigen Häusern direkt am Strand um einen zentralen Gebäudekomplex mit Restaurant, Poolanlage, Fitness- und Gemeinschaftsräumen bauen. Unterdessen entsteht am Dorfrand, rund zwei Kilometer entfernt, das Trainingsgelände für das deutsche Team. Es ist nur durch ein Schutzgebiet für Meeresschildkröten vom Ozean getrennt. Die meisten Dorfbewohner sind begeistert. Sie hoffen, dass das Quartier der DFB-Auswahl nach der Weltmeisterschaft viele deutsche Urlauber anzieht. Die beiden Dorfjungen João und Felipe wünschen sich vor allem, nach der WM auf der neuen Sportanlage statt auf dem sandigen Bolzplatz spielen zu dürfen.

Was immer auch nach der Fußball-Weltmeisterschaft passieren mag: Bundestrainer Joachim Löw habe mit Santo André als WM-Quartier eine sehr gute Wahl getroffen, meint Fährmann Manoel. „Hier haben die Spieler absolute Ruhe und können eine der ursprünglichsten Küstenlandschaften Brasiliens kennenlernen“, versichert er auf der Rücktour. Gleich auf der anderen Flussseite bestätigt das Dörfchen Santa Cruz de Cabrália die Worte Manoels mit weißen Stränden, türkisblauem Wasser, Häusern im Kolonialstil und einer der ältesten Kirchen Brasiliens.

Küstenabschnitt ist Weltnaturerbe

Der Küstenort ist nicht nur einer der bedeutendsten historischen Orte Bahias, sondern ganz Brasiliens. Hier betrat der portugiesische Seefahrer und Entdecker Pedro Álvares Cabral im April 1500 erstmals brasilianischen Boden. Deshalb wird der 165 Kilometer lange Küstenabschnitt zwischen Belmonte im Norden und Caraíva im Süden „Costa do Descobrimento“, die „Küste der Entdeckung“, genannt. Was nur wenige wissen: Mit an Bord war damals auch der aus Westfalen stammende deutsche Adelige Johannes Varnhagen. Der Astronom, Arzt und Berater des portugiesischen Königs Manuel leitete damals die Entdeckungsfahrt und sorgte mit 35 deutschen Soldaten für den Schutz der portugiesischen Seefahrer.

Der Küstenabschnitt wurde bereits 1999 aufgrund seiner ursprünglichen tropisch-atlantischen Küstenvegetation zum Unesco-Weltnaturerbe erklärt. Doch haben sich die 15 Kilometer zwischen Santa Cruz de Cabrália und Porto Seguro in den vergangenen zehn Jahren zu einer Art „Party-Küste“ mit lauten Strandbars und Hotelanlagen entwickelt – auch wenn die Strände immer noch traumhaft schön sind.

Es gibt einen Transilvania-Erlebnispark, und unweit der Ortschaft Coroa Vermelha werben sogar die Indianerstämme der Pataxó mit professionellen Werbeplakaten für ihre Souvenirs und teuren Führungen durch das Indianerreservat.

Normale Urlauber und Fußballfans, die vor oder nach den WM-Spielen noch etwas Zeit haben, sollten Porto Seguro und seine südlichen Strände aufsuchen. Die koloniale Hafenstadt, deren Name übersetzt „sicherer Hafen“ bedeutet, bietet bunte Märkte, schmucke Geschäfte und zahlreiche Fischrestaurants.

Manuel Mayer

Fotos: dpa (2)

GRUPPE A

Er ist der Hoffnungsträger der Brasilianer: Neymar. Der 22-Jährige soll mit seinen Toren den sechsten WM-Titel für Brasilien sichern.

Favorit im eigenen Land

Seit dem Sieg beim Confederations Cup glaubt Brasilien an den WM-Triumph vor heimischer Kulisse. Der **Traum von der „Hexacampeão", dem sechsten Titel**, lebt wie nie zuvor. In der Gruppenphase bekommt es Brasilien zunächst mit Kroatien, Mexiko und Kamerun zu tun.

Am 13. Juli soll in Brasilien die größte Party in der Geschichte des fußballverrückten Landes steigen. Luiz Felipe Scolari, Nationaltrainer der Seleção, hat die Favoritenrolle für die Weltmeistermeisterschaft längst angenommen. Doch der Weg zum Endspiel im legendären Maracanã von Rio de Janeiro könnte ein steiniger werden – bereits im Achtelfinale drohen Titelverteidiger Spanien, Vize-Weltmeister Niederlande oder der südamerikanische Rivale Chile. „Ich habe diesen Job angenommen, weil ich zu 100 Prozent sicher bin, dass ich mit Brasilien den Weltpokal gewinnen werde", sagte Scolari selbstbewusst.

Mit dem breitem Kreuz und der Attitüde eines lebenserfahrenen Großvaters stemmt sich der 55-Jährige gegen Bedenkenträger und Kritiker. Er lebt einen Optimismus vor, ohne den der Gastgeber erst gar nicht ins Turnier gehen bräuchte. Scolari setzt auf sein erfolgreiches Team vom Confederations Cup, das im vergangenen Jahr im Finale Spanien mit 3:0 besiegte, und auf Routiniers wie den 27-jährigen David Luiz, Torhüter Júlio César, der nur noch in Kanada bei Toronto FC spielt, auf Kapitän Thiago Silva von Paris St. Germain, Außenverteidiger Dani Alves vom FC Barcelona und Stürmer Fred von Fluminense. Und auch auf Luiz Gustavo vom VfL Wolfsburg im defensiven Mittelfeld. Innenverteidiger Dante vom FC Bayern gilt als Backup für David Luiz oder Thiago Silva. Scolari hat zwar ein bewährtes Team, aber dennoch zahlreiche Profis im Kader, die noch nie eine WM gespielt haben. Denn die Altstars Kaká, Ronaldinho und Robinho sind außen vor. Superstar vor heimischer Kulisse soll Stürmer Neymar werden, der 22-Jährige vom FC Barcelona, dessen Name auf fast allen kanariengelben Trikots steht, die irgendwo in Brasilien hängen oder getragen werden.

„Ich denke, Brasilien hat eine 85-Prozent-Chance, Weltmeister zu werden. Aufgrund ihrer Spielweise, ihrer Ausgeglichenheit in der Mannschaft und der Qualität, die ihr Scolari gegeben hat", sagte Brasiliens früherer Weltstar Zico, der selbst nie Weltmeister war.

Zum Eröffnungsspiel am 12. Juni in São Paulo fordert Kroatien den großen WM-Favoriten. Erst im Oktober 2013 übernahm das Brüder-Duo Niko und Robert Kovač, das lange Jahre in der Bundesliga aktiv war, die Verant-

Fotos: dpa (2)

Bei Kamerun hört alles auf sein Kommando: Samuel Eto'o ist der unumstrittene Star des Teams.

wortung als Trainer für die kroatische Nationalelf. Als die WM-Qualifikation unter Igor Stimac in Gefahr geriet, beförderte Verbandspräsident Davor Suker das Brüderpaar, das zuvor acht Monate lang für das U21-Team zuständig war.

Mit den erfolgreichen Playoff-Spielen gegen Island (0:0/2:0) gelang Kroatien noch der Sprung nach Brasilien. Niko Kovač als Chef hat eine gute Mischung im Team um Real-Star Luka Modrić beisammen. In Bayerns Torjäger Mario Mandžukić, Ivica Olić und Ivan Perišić (beide Wolfsburg) sowie dem HSV-Profi Milan Badelj stehen vier aktuelle Bundesligaspieler im Aufgebot. Hinzu kommt der Ex-Schalker Ivan Rakitić (FC Sevilla). Josip Šimunić muss nach seiner gescheiterten Klage beim Internationalen Sportgericht CAS gegen eine Fifa-Sperre zuschauen.

Leicht wird es für den WM-Dritten von 1998 nicht, das Achtelfinale zu erreichen. Gleichwohl ist genau das laut Niko Kovač das erste Ziel: „Wir müssen nicht die nächste Runde erreichen, aber wir wollen."

Der Weg dorthin führt auch über Mexiko. Dessen Nationalcoach Herrera ist ein Freund deutlicher Worte. Trotz der schwierigen Qualifikation hat Herrera für die WM große Ziele – nicht weniger als den Titel. „Ich reise mit dem Gedanken ans Endspiel an", sagt er. „Wir wissen, dass das schwierig wird und dass die Geschichte nicht auf unserer Seite ist, aber wenn man sich nicht mit diesem Gedanken auseinandersetzt, hat man auch keine Hoffnung."

Nach der mühsamen und erst in den Playoffs gegen den Fußball-Zwerg Neuseeland erreichten Qualifikation muss man schon zweimal hinhören, aber Herrera wird nicht müde, die hohen Ambitionen zu wiederholen: „Wir werden ein Spektakel bieten und gute Ergebnisse liefern." Bislang ist Mexiko nur beim Trainerverschleiß ganz vorn dabei, quälte sich mit insgesamt vier Trainern durch die Qualifikation. Erst die Playoffs absolvierte Mexiko mit 5:1 und 4:2 gegen Neuseeland locker. Herrera berief unter anderen Leverkusens Abwehrspieler Andrés Guardado in das Aufgebot, im dem auch Stürmerstar Javier Hernández von Manchester United sowie Diego Reyes und Héctor Herrera vom FC Porto stehen.

Viertes Team der Gruppe A sind die „Unbezähmbaren Löwen" aus Kamerun, die bei der WM auf deutsches Know-how bauen. Der ehemalige Freiburger Trainer Volker Finke holte die beiden Bundesligaspieler Joel Matip und Eric Maxim Choupo-Moting sowie Zweitliga-Profi Mohamadou Idrissou in sein vorläufiges Aufgebot. Der unumstrittene „König der Löwen" ist aber Samuel Eto'o vom FC Chelsea. „Eto'o ist eine lebende Legende in Kamerun, wie Roger Milla. Und Eto'o ist ein ganz lieber offener Mensch, ein überragender Stürmer dazu", schwärmt Schalkes Innenverteidiger Matip über den 33-Jährigen.

Mexikos Trainer Miguel Herrera spuckt große Töne

Volker Finke, der in drei Sprachen – Englisch, Französisch und Deutsch – mit seiner Multikulti-Truppe kommuniziert, ist fest entschlossen, in Brasilien für Furore zu sorgen. „Wir wollen natürlich besser abschneiden als in Südafrika und das Achtelfinale erreichen. Vor allem die ersten beiden Spiele gegen Mexiko und Kroatien sind unglaublich wichtig", betont Finke. „Da sollten wir möglichst viele Punkte holen, um unser Ziel zu erreichen." *dpa*

TEAMS

BRASILIEN

WM-Teilnahmen: 19
Größte Erfolge: Weltmeister 1958, 1962, 1970, 1994, 2002
Trainer: Luiz Felipe Scolari
Stars: Neymar, Júlio César, Dani Alves

KAMERUN

WM-Teilnahmen: 6
Größter Erfolg: Viertelfinale 1990
Trainer: Volker Finke
Stars: Samuel Eto'o, Alexandre Song, Jean Makoun

KROATIEN

WM-Teilnahmen: 3
Größter Erfolg: Dritter 1998
Trainer: Niko Kovač (Co-Trainer Robert Kovač)
Stars: Darijo Srna, Niko Kranjčar, Luka Modrić, Mario Mandžukić, Ivica Olić, Ivan Rakitić

MEXICO

WM-Teilnahmen: 14
Größte Erfolge: Viertelfinale 1979 und 1986
Trainer: Miguel Herrera
Stars: Javier „Chicharito" Hernandez, Rafael Marquez, Giovani dos Santos

GRUPPE B

Mit diesem Schuss machte Andres Iniesta im Finale 2010 gegen die Niederlande Spanien zum Weltmeister.

Neuauflage des Finales von 2010

Die Gruppe B ist eine echte Hammergruppe. Mit Weltmeister Spanien, Vize-Weltmeister Niederlande und den starken Chilenen kämpfen gleich **drei Teams auf Augenhöhe** um zwei Plätze im Achtelfinale. Für Australien bleibt dabei nur die Außenseiterrolle.

Drei Titel in Serie bei großen Turnieren hat außer Spanien noch keine Nationalmannschaft geschafft. Ob der zweimalige Europameister und Titelverteidiger bei der WM in Brasilien erneut triumphiert, ist indes die große Frage. Vicente del Bosque bleibt vor der Fußball-Fiesta gewohnt zurückhaltend. „Unsere Erfolge in der Vergangenheit garantieren keine Triumphe in der Zukunft“, sagte der Erfolgstrainer. Spanien hat viel von seiner Strahlkraft und spielerischen Dominanz verloren. Das einst legendäre „Tiki-taka“ versetzt kaum noch einen Konkurrenten in Angst und Schrecken. Die Gegner haben sich inzwischen auf die einst schwindelerregende Kurzpass-Kunst eingestellt.

Louis van Gaal geht eisern seinen Weg

Hinzu kommt, dass einige der Garanten des Titel-Triples ihren Zenit überschritten oder ihre Karriere beendet haben, andere stecken in einem Formtief. Wenn die „selección“ in Brasilien wieder auftrumpfen will, muss vor allem das Mittelfeld um den genialen Ideengeber Xavi an seine alten Glanzzeiten anknüpfen. Für del Bosque ist das brillant besetzte spielerische Zentrum „das Herzstück“ seines Systems.

Torhüter-Ikone Iker Casillas darf bei Real Madrid nur in der Champions League und im Pokal spielen. Aber der langjährige Kapitän ist bei del Bosque weiterhin die Nummer 1. Der in Brasilien geborene Bayern-Profi Thiago muss nach erneuter Knieblessur verletzt passen. Carles Puyol ist nach dem Karriereende nicht mehr dabei. Torjäger David Villa spielt keine Rolle mehr. Dafür könnte Diego Costa, Villas Sturmpartner bei Atlético Madrid, zu einer prägenden Figur werden. Der eingebürgerte Brasilianer ist ein klassischer Mittelstürmer und soll für die Tore sorgen.

Bei seiner Weltmeisterschafts-Premiere findet sich Louis van Gaal in einer ungewohnten Rolle wieder. Wenn der Bondscoach der Niederlande in Brasilien erstmals WM-Luft schnuppert, zählt van Gaal mit der Elftal zwar zu den Favoriten in dieser Gruppe B, aber nur zu den Außenseitern auf den Titel. Zwar reisen die Niederländer als Vize-Weltmeister an, die Finalteilnahme in Südafrika vor vier Jahren wird jedoch eher als positiver Ausreißer nach oben gewertet.

Doch van Gaal gefällt die Position, in der er sich mit dem Oranje-Team befindet. „So können wir in aller Ruhe ar-

Fotos: dpa (3)

beiten“, sagte der 62-Jährige. Nach dem Vorrunden-Aus bei der EM in der Ukraine leitete er einen Verjüngungsprozess ein und drehte vor allem in der Defensive jeden Stein um. Von der Abwehr, die 2010 im Finale von Johannesburg gegen Spanien verlor, ist in Brasilien kein einziger Spieler mehr dabei. In der Offensive setzt van Gaal dagegen auf Altbewährtes. Bayerns Flügelflitzer Arjen Robben und Robin van Persie von Man United sind die großen Hoffnungsträger, auch den Erfahrenen Wesley Sneijder und Dirk Kuyt schenkt der Bondscoach noch das Vertrauen. Auf seinen Durchbruch im Nationalteam hofft zudem Schalkes Klaas Jan Huntelaar. Rafael van der Vaart fehlt dagegen verletzt.

Für viele Diskussionen sorgte während der Vorbereitung van Gaals Plan, eventuell vom traditionellen 4-3-3-System der Niederländer abzuweichen und stattdessen im 5-3-2-Format spielen zu lassen. An van Gaal prallte wie immer alle Kritik ab, er ist von sich und seinem Weg überzeugt. „Ich bin mir sicher, dass wir mit dieser Mannschaft bei der WM überraschen können.“

Nicht zu unterschätzen in der Gruppe B ist Chile um den ehemaligen Leverkusener Arturo Vidal, der vor der WM allerdings angeschlagen war. In der Qualifikation erzielte „La Roja“, wie die Chilenen genannt werden, 29 Tore in 16 Spielen, nur Südamerikas Gruppensieger Argentinien um Lionel Messi war mit 35 Treffern noch erfolgreicher. 25 Gegentore zeugten allerdings auch von einer noch nicht ganz funktionierenden Defensive.

Dennoch haben sie sich einiges vorgenommen für die neunte Teilnahme an einer WM-Endrunde. „Ich will Weltmeister werden“, legte sich Starangreifer Alexis Sánchez vom FC Barcelona auf das höchste aller Ziele fest. Ungeachtet des vielversprechenden Auftritts der Chilenen bei der 0:1-Niederlage gegen die deutsche Mannschaft im März wohl etwas zu hoch. Gleichwohl kann die offensive Mannschaft für jeden Gegner zum Problem werden.

Chilenen sind stark im Sturm, schwach in der Abwehr

Zum dritten Mal in Serie sind die Australier bei einer Fußball-WM dabei. Doch wohl nie war ihre Aufgabe schon in der Vorrunde so schwer wie in Brasilien. „Wir haben eine gewaltige Herausforderung in Brasilien, aber das ist zugleich eine große Möglichkeit, und wir sehen der WM ohne Angst entgegen“, erklärte Nationaltrainer Ange Postecoglou bei der Benennung seines vorläufigen Aufgebots.

Der Nachfolger des deutschen Trainers Holger Osieck muss dabei den Spagat schaffen, schon für die WM ein schlagkräftiges Team aufzubieten, das aber auch noch bei den Asien-Meisterschaften im kommenden Januar im eigenen Land die Fans begeistern soll. So sind neben den Routiniers Tim Cahill und dem designierten neuen Kapitän Mile Jedinak auch unerfahrene Spieler wie Bailey Wright und der Düsseldorfer Ben Halloran im Kader. „Die Mannschaft ist ein Ergebnis aus Form und Fitness als Hauptaugenmerk, aber auch mit einem Blick auf die Zukunft“, sagte Postecoglou. ● *dpa*

2010 war die goldene Generation der Spanier auf ihrem sportlichen Höhepunkt. Arturo Vidal (rechts) und seine Chilenen würden dort auch gerne hin.

TEAMS

AUSTRALIEN

WM-Teilnahmen: 3
Größter Erfolg: Achtelfinale 2006
Trainer: Ange Postecoglou
Stars: Tim Cahill, Dario Vidosic, Joshua Kennedy, Mile Jedinak

CHILE

WM-Teilnahmen: 8
Größter Erfolg: Dritter 1962
Trainer: Jorge Sampaoli
Stars: Arturo Vidal, Alexis Sánchez, Gary Medel

NIEDERLANDE

WM-Teilnahmen: 9
Größte Erfolge: Vize-Weltmeister 1974, 1978, 2010
Trainer: Louis van Gaal
Stars: Robin van Persie, Arjen Robben, Wesley Sneijder

SPANIEN

WM-Teilnahmen: 13
Größter Erfolg: Weltmeister 2010
Trainer: Vicente del Bosque
Stars: Iker Casillas, Sergio Ramos, Andrés Iniesta, Xavi, Xabi Alonso

GRUPPE C

Der ehemalige Dortmunder Shinji Kagawa ist einer der Schlüsselspieler der japanischen Nationalmannschaft.

Wundertüte ohne Favoriten

In Gruppe C mit Kolumbien, Griechenland, Elfenbeinküste und Japan ist **im Grunde alles möglich**. Einen echten Favoriten gibt es hier nämlich nicht, sodass sich alle vier Teams Hoffnungen auf einen der beiden vorderen Plätze in dieser Gruppe machen dürfen.

Kolumbiens WM-Hoffnungen hängen vor allem an einem linken Knie, genauer: am Kreuzband von Radamel Falcao. Das ganze fußballverrückte südamerikanische Land fiebert mit dem Stürmer vom AS Monaco, der seit seiner am 22. Januar erlittenen Verletzung um sein Comeback kämpft. Aber es wird eng für Falcao, auch wenn alle in seinem Umfeld um Optimismus bemüht sind. Es sieht so aus, dass Nationaltrainer José Pekerman „El Tigre“, dem „Tiger“, bis zuletzt einen Platz freihält. Mit neun Toren hatte Falcao in der Südamerika-Qualifikation geglänzt, Kolumbien belegte dabei überraschend den zweiten Platz hinter Argentinien. In Brasilien könnte Jackson Martínez (FC Porto) in die Bresche springen, aber auch Bundesliga-Angreifer Adrián Ramos von Hertha BSC (künftig Borussia Dortmund) hofft auf einen Platz im Team. Am Ende des Turniers soll es bloß nicht wieder heißen: „Sie spielten wie noch nie und verloren wie immer.“ Der Sieg bei der Copa América 2001 im eigenen Land und das WM-Achtelfinale 1990 in Italien waren die bescheidenen Erfolge des Landes. „In Zukunft“, hatte Pekerman prophezeit, „wird Kolumbien eine der großen Fußballnationen der Welt sein“.

Auftaktgegner von Kolumbien ist Griechenland. Mit dem Motto „Helden spielen wie Griechen“ auf dem Teambus geht es für die Männer um Kapitän Giorgos Karagounis und den starken Angreifer Kostas Mitroglou (beide FC Fulham) vor allem um Zerstreuung für die Landsleute und einen guten Abschluss für ihren scheidenden Trainer Fernando Santos. Dass Santos Elf überhaupt ihr Quartier in Aracaju im Nordosten des Landes beziehen darf, ist für die Spieler angesichts der noch immer schwierigen wirtschaftlichen Lage in ihrem Heimatland schon die größte Errungenschaft. „Das wichtigste ist, dass wir in Brasilien dabei sind“, meint Defensivmann Dimitris Siovas von Olympiakos Piräus. „Die Leute in Griechenland gehen durch schwere Zeiten. Was wirklich wichtig ist, ist also, dass wir ihnen ein wenig Freude bereiten.“

Obwohl dem Portugiesen Santos bislang ein Triumph wie der EM-Sieg 2004 unter „Rehakles“ nicht gelang, verlieren die Griechen einen erfolgreichen und äußerst beliebten Trainer. Er hat den Stil der Hellenen um Borussia Dortmunds Verteidiger Sokratis nach der Ära Otto

Fotos: dpa (2)

36 Jahre sind kein Alter für einen guten Stürmer – was für Miroslav Klose gilt, trifft auch auf Didier Drogba zu.

Rehagel weiterentwickelt und die Griechen nach der enttäuschenden WM in Südafrika souverän zur EM 2012 und dort bis ins Viertelfinale geführt. In Brasilien warten nun neben Kolumbien noch Japan und die Elfenbeinküste.

Bei Letzteren dreht sich alles um Didier Drogba – noch immer. Kurz vor dem Ende seiner Laufbahn will der 36 Jahre alte Fußballstar mit dem Nationalteam erstmals ins Achtelfinale einer Weltmeisterschaft. Die Voraussetzungen dafür scheinen so günstig wie nie zuvor. Zum dritten Mal in Serie haben sich die Ivorer für die WM qualifiziert. „Die Afrikaner wollen, dass wir so weit wie möglich kommen und vielleicht sogar Weltmeister werden“, erklärte Trainer Sabri Lamouchi die Erwartungshaltung in der Heimat. Der Coach selber ist indes zurückhaltend: „Ich kann die Leute nicht vom Träumen abhalten. Aber es wäre bereits ein Riesenschritt, die Gruppenphase zu überstehen.“„

Stars der Elfenbeinküste spielen bei Europas Top-Clubs

Seit 2012 trainiert der Franzose die Elfenbeinküste. Nur mühsam schaffte der 42-Jährige mit seiner Mannschaft die Qualifikation. Dabei verfügt Lamouchis Team neben dem früheren Chelsea-Angreifer Drogba über weitere starke Individualisten. Mittelfeldmotor Yaya Touré zählt zu den überragenden Akteuren des englischen Meisters Manchester City. Sein Bruder Kolo Touré ist seit mehr als einem Jahrzehnt in der Premier League bei Spitzenteams im Einsatz. Und Flügelstürmer Gervinho geht für den italienischen Vizemeister AS Rom auf Torejagd. Aus der Bundesliga gehören der Stuttgarter Arthur Boka, Hannovers Didier Ya Konan und Constant Djakpa von Eintracht Frankfurt zum Aufgebot Kader.

Japans Hoffnungen auf ein starkes Abschneiden bei der WM sind ganz eng mit Shinji Kagawa verknüpft. Doch der frühere Dampfmacher von Borussia Dortmund kämpft auch zwei Jahre nach seinem Abschied aus der Bundesliga mit großen Anpassungsproblemen in der englischen Premier League. Vor der fünften WM-Teilnahme seines Landes will der 25-Jährige von Manchester United von einer Sonderrolle nichts wissen. „Du musst als Team gut spielen“, betonte der Mann aus Kobe.

Der italienische Trainer Alberto Zaccheroni ist vor der Dienstreise die Ruhe selbst. Sein Team verfügt jedenfalls über großes Potenzial, es kann ein extrem dynamisches Spiel aufziehen. Dass es Nippon sehr eilig haben kann, zeigte sich nicht zuletzt darin, dass sich Zaccheronis Truppe als erste Mannschaft für die WM qualifizieren konnte. Insgesamt sieben Profis aus Deutschland stehen im 23-köpfigen Aufgebot. Darunter auch Kapitän Makoto Hasebe vom 1. FC Nürnberg und Shinji Okazaki vom FSV Mainz 05. *dpa*

TEAMS

ELFENBEINKÜSTE

WM-Teilnahmen: 2
Größte Erfolge: 2006 und 2010 jeweils WM-Vorrunde
Trainer: Sabri Lamouchi (Frankreich)
Stars: Didier Drogba, Yaya Touré

GRIECHENLAND

WM-Teilnahmen: 2
Größte Erfolge: 1994 und 2010 jeweils WM-Vorrunde
Trainer: Fernando Santos
Stars: Sokratis, Konstantinos Mitroglou

JAPAN

WM-Teilnahmen: 4
Größte Erfolge: 2002 und 2010 jeweils Achtelfinale
Trainer: Alberto Zaccheroni (Italien)
Stars: Shinji Kagawa, Keisuke Honda, Makoto Hasebe

KOLUMBIEN

WM-Teilnahmen: 4
Größte Erfolge: 1990 Achtelfinale
Trainer: José Pekerman
Stars: Radamel Falcao, Jackson Martinez, James Rodriguez

GRUPPE D

Wayne Rooney hofft endlich auf seinen Durchbruch bei einem großen Turnier mit dem englischen Team.

Die Gruppe der Weltmeister

Gleich drei Weltmeister tummeln sich mit Uruguay, England und Italien in Gruppe D. Dazu **Costa Rica als krasser Außenseiter**, der sich aber von der großen Konkurrenz nicht schrecken lässt und mutig vom Erreichen der nächsten Runde spricht.

Bei der WM-Generalprobe machte Uruguay seine Ansprüche schon mal deutlich. Nur mit Mühe setzte sich Gastgeber Brasilien vor einem Jahr beim Confederations Cup gegen den Südamerika-Meister durch und verhinderte so die Finalteilnahme der Celeste sowie vor allem das eigene Aus. Und auch vor vier Jahren mischte Uruguay, stets als unbequemer Gegner verschrien, die Fußball-Welt auf: Angeführt von Superstar Diego Forlán stürmte das Team bei der Weltmeisterschaft in Südafrika bis ins Halbfinale.

Für den unumstrittenen Führungsspieler Uruguays wird die Endrunde in Brasilien die dritte WM-Teilnahme sein – und wohl auch seine letzte. Forlán ist mittlerweile 35 Jahre alt. Im allerbesten Fußball-Alter sind hingegen seinen beiden offensiven Mitstreiter Luis Suárez und Edinson Cavani (beide 27). Doch auch sonst kann Trainer Óscar Washington Tabárez auf erfahrene und international erprobte Spieler bauen. Allerdings setzte sich Uruguay erst mühsam in den Playoffs gegen Jordanien (0:0 und 5:0) durch.

Bei England tut Wayne Rooney alles dafür – inklusive zweier privater Fitnesstrainer–, nach zwei Weltmeisterschaften ohne eigene Tore endlich auf der größten Bühne zu brillieren. Doch abseits von Rooney gibt es nur wenige erfahrene Stützen im Team der Three Lions. Einzig die Veteranen Frank Lampard und Steven Gerrard, Verteidiger Glen Johnson und Mittelfeldspieler James Milner standen neben dem Angreifer bereits bei einer WM auf dem Platz. Nur zwölf der 23 WM-Kicker, auf die sich Nationaltrainer Roy Hodgson bereits frühzeitig festgelegt hat, haben mehr als zehn Länderspiele absolviert. „Glaube ich, dass England die WM gewinnen kann? Ja. Sonst hätte ich bei der Auswahl etwas falsch gemacht“, betont Hodgson seine Entscheidung.

Schon angesichts der anspruchsvollen Gruppe mit den früheren Weltmeistern Italien und Uruguay sowie Costa Rica scheint der Traum vom ersten WM-Titel seit 48 Jahren fast irreal. So unrealistisch, dass selbst die eigene Regierung

Fotos: dpa (2)

FORUM

DAS WOCHENMAGAZIN

FORUM
DAS WOCHENMAGAZIN

SPIELPLAN

GRUPPE A
BRASILIEN, KROATIEN, MEXIKO, KAMERUN

Donnerstag, 12. Juni 2014
Brasilien – Kroatien
:
ZDF, 22:00 Uhr:
Arena de Sao Paulo, Sao Paulo

Freitag, 13. Juni 2014
Mexiko – Kamerun
:
ZDF, 18:00 Uhr:
Estadio das Dunas, Natal

Dienstag, 17. Juni 2014
Brasilien - Mexiko
:
ZDF, 21:00 Uhr:
Estadio Castelao, Fortaleza

Mittwoch, 19. Juni 2014
Kamerun - Kroatien
:
ARD, 00:00 Uhr:
Arena Amazonia, Manaus

Montag, 23. Juni 2014
Kamerun - Brasilien
:
ARD, 22:00 Uhr:
Estadio Nacional, Brasilia

Montag, 23. Juni 2014
Kroatien - Mexiko
:
ARD, 22:00 Uhr:
Arena Pernambuco, Recife

GRUPPE B
SPANIEN, NIEDERLANDE, CHILE, AUSTRALIEN

Freitag, 13. Juni 2014
Spanien - Niederlande
:
ZDF, 21:00 Uhr:
Arena Fonte Nova, Salvador

Samstag, 14. Juni 2014
Chile - Australien
:
ZDF, 00:00 Uhr:
Arena Pantanal, Cuiaba

Mittwoch, 18. Juni 2014
Australien - Niederlande
:
ARD, 18:00 Uhr:
Estadio Beira-Rio, Porto Alegre

Mittwoch, 18. Juni 2014
Spanien - Chile
:
ARD, 21:00 Uhr:
Estadio do Maracana, Rio de Janeiro

Montag, 23. Juni 2014
Australien - Spanien
:
ARD, 18:00 Uhr:
Arena da Baixada, Curitiba

Montag, 23. Juni 2014
Niederlande - Chile
:
ARD, 18:00 Uhr:
Arena de Sao Paulo, Sao Paulo

GRUPPE C
KOLUMBIEN, GRIECHENLAND, ELFENBEINKÜSTE, JAPAN

Samstag, 14. Juni 2014
Kolumbien - Griechenland
:
ARD, 18:00 Uhr:
Estadio Mineirao, Belo Horizonte

Sonntag, 15. Juni 2014
Elfenbeinküste - Japan
:
ARD, 03:00 Uhr:
Arena Pernambuco, Recife

Donnerstag, 19. Juni 2014
Kolumbien - Elfenbeinküste
:
ZDF, 18:00 Uhr:
Estadio Nacional, Brasilia

Freitag, 20. Juni 2014
Japan - Griechenland
:
ZDF, 00:00 Uhr:
Estadio das Dunas, Natal

Dienstag, 24. Juni 2014
Japan - Kolumbien
:
ZDFinfo, 22:00 Uhr:
Arena Pantanal, Cuiaba

Dienstag, 24. Juni 2014
Griechenland - Elfenbeinküste
:
ZDF, 22:00 Uhr:
Estadio Castelao, Fortaleza

GRUPPE D
ENGLAND, ITALIEN, URUGUAY, COSTA RICA

Samstag, 14. Juni 2014
Uruguay - Costa Rica
:
ARD, 21:00 Uhr:
Estadio Castelao, Fortaleza

Sonntag, 15. Juni 2014
England - Italien
:
ARD, 00:00 Uhr:
Arena Amazonia, Manaus

Donnerstag, 19. Juni 2014
Uruguay - England
:
ZDF, 21:00 Uhr:
Arena de Sao Paulo, Sao Paulo

Freitag, 20. Juni 2014
Italien - Costa Rica
:
ARD, 18:00 Uhr:
Arena Pernambuco, Recife

Dienstag, 24. Juni 2014
Italien - Uruguay
:
ZDF, 18:00 Uhr:
Estadio das Dunas, Natal

Dienstag, 24. Juni 2014
Costa Rica - England
:
ZDFinfo, 18:00 Uhr:
Estadio Mineirao, Belo Horizonte

ACHTELFINALE

Samstag, 28. Juni 2014
Sieger Gruppe A – Zweiter Gruppe B (Spiel 49)
:
18:00 Uhr:
Arena Pernambuco, Recife

Samstag, 28. Juni 2014
Sieger Gruppe C - Zweiter Gruppe D (Spiel 50)
:
22:00 Uhr:
Estadio do Maracana, Rio de Janeiro

Sonntag, 29. Juni 2014
Sieger Gruppe B - Zweiter Gruppe A (Spiel 51)
:
18:00 Uhr:
Estadio Castelao, Fortaleza

Sonntag, 29. Juni 2014
Sieger Gruppe D - Zweiter Gruppe C (Spiel 52)
:
22:00 Uhr:
Arena Pernambuco, Recife

Montag, 30. Juni 2014
Sieger Gruppe E - Zweiter Gruppe F (Spiel 53)
:
18:00 Uhr:
Estadio Nacional, Brasilia

Montag, 30. Juni 2014
Sieger Gruppe G - Zweiter Gruppe H (Spiel 54)
:
22:00 Uhr:
Estadio Beira-Rio, Porto Alegre

Dienstag, 1. Juli 2014
Sieger Gruppe F - Zweiter Gruppe E (Spiel 55)
:
18:00 Uhr:
Arena de Sao Paulo, Sao Paulo

Dienstag, 1. Juli 2014
Sieger Gruppe H - Zweiter Gruppe G (Spiel 56)
:
22:00 Uhr:
Arena Fonte Nova, Salvador

FUSSBALL WM 2014 IN BRASILIEN

GRUPPE E
FRANKREICH, HONDURAS, SCHWEIZ, ECUADOR

Sonntag, 15. Juni 2014
Schweiz - Ecuador
:
ZDF, 18:00 Uhr:
Estadio Nacional, Brasilia

Sonntag, 15. Juni 2014
Frankreich - Honduras
:
ZDF, 21:00 Uhr:
Estadio Beira-Rio, Porto Alegre

Freitag, 20. Juni 2014
Schweiz - Frankreich
:
ARD, 21:00 Uhr:
Arena Fonte Nova, Salvador

Samstag, 21. Juni 2014
Honduras - Ecuador
:
ARD, 00:00 Uhr:
Arena da Baixada, Curitiba

Mittwoch, 25. Juni 2014
Honduras - Schweiz
:
ARD, 22:00 Uhr:
Arena Amazonia, Manaus

Mittwoch, 25. Juni 2014
Ecuador - Frankreich
:
ARD, 22:00 Uhr:
Estadio do Maracana, Rio de Janeiro

GRUPPE F
ARGENTINIEN, NIGERIA, IRAN, BOSNIEN-HERZEGOWINA

Montag, 16. Juni 2014
Argentinien - Bosnien-H.
:
ZDF, 00:00 Uhr:
Estadio do Maracana, Rio de Janeiro

Montag, 16. Juni 2014
Iran - Nigeria
:
ARD, 21:00 Uhr:
Arena da Baixada, Curitiba

Samstag, 21. Juni 2014
Argentinien - Iran
:
ARD, 18:00 Uhr:
Estadio Mineirao, Belo Horizonte

Sonntag, 22. Juni 2014
Nigeria - Bosnien-H.
:
ARD, 00:00 Uhr:
Arena Pantanal, Cuiaba

Mittwoch, 25. Juni 2014
Nigeria - Argentinien
:
ARD, 18:00 Uhr:
Estadio Beira-Rio, Porto Alegre

Mittwoch, 25. Juni 2014
Bosnien-H. - Iran
:
ARD, 18:00 Uhr:
Arena Fonte Nova, Salvador

GRUPPE G
DEUTSCHLAND, PORTUGAL, GHANA, USA

Montag, 16. Juni 2014
Deutschland - Portugal
:
ARD, 18:00 Uhr:
Arena Fonte Nova, Salvador

Dienstag, 17. Juni 2014
Ghana - USA
:
ARD, 00:00 Uhr:
Estadio das Dunas, Natal

Samstag, 21. Juni 2014
Deutschland - Ghana
:
ARD, 21:00 Uhr:
Estadio Castelao, Fortaleza

Montag, 23. Juni 2014
USA - Portugal
:
ZDF, 00:00 Uhr:
Arena Amazonia, Manaus

Donnerstag, 26. Juni 2014
USA - Deutschland
:
ZDF, 18:00 Uhr:
Arena Pernambuco, Recife

Donnerstag, 26. Juni 2014
Portugal - Ghana
:
ZDFinfo, 18:00 Uhr:
Estadio Nacional, Brasilia

GRUPPE H
RUSSLAND, SÜDKOREA, ALGERIEN, BELGIEN

Dienstag, 17. Juni 2014
Belgien - Algerien
:
ZDF, 18:00 Uhr:
Estadio Mineirao, Belo Horizonte

Mittwoch, 18. Juni 2014
Russland - Südkorea
:
ZDF, 00:00 Uhr:
Arena Pantanal, Cuiaba

Sonntag, 22. Juni 2014
Belgien - Russland
:
ZDF, 18:00 Uhr:
Estadio do Maracana, Rio de Janeiro

Sonntag, 22. Juni 2014
Südkorea - Algerien
:
ZDF, 21:00 Uhr:
Estadio Beira-Rio, Porto Alegre

Donnerstag, 26. Juni 2014
Südkorea - Belgien
:
ZDF, 22:00 Uhr:
Arena de Sao Paulo, Sao Paulo

Donnerstag, 26. Juni 2014
Algerien - Russland
:
ZDFinfo, 22:00 Uhr:
Arena da Baixada, Curitiba

VIERTELFINALE

Freitag, 4. Juli 2014
Sieger Spiel 53 - Sieger Spiel 54 (Spiel 58)
:
18:00 Uhr:
Estadio do Maracana, Rio de Janeiro

Freitag, 4. Juli 2014
Sieger Spiel 49 - Sieger Spiel 50 (Spiel 57)
:
22:00 Uhr:
Estadio Castelao, Fortaleza

Samstag, 5. Juli 2014
Sieger Spiel 55 - Sieger Spiel 56 (Spiel 60)
:
18:00 Uhr:
Estadio Nacional, Brasilia

Samstag, 5. Juli 2014
Sieger Spiel 51 - Sieger Spiel 52 (Spiel 59)
:
22:00 Uhr:
Arena Fonte Nova, Salvador

HALBFINALE

Dienstag, 8. Juli 2014
Sieger Spiel 57 - Sieger Spiel 58 (Spiel 61)
:
22:00 Uhr:
Estadio Mineirao, Belo Horizonte

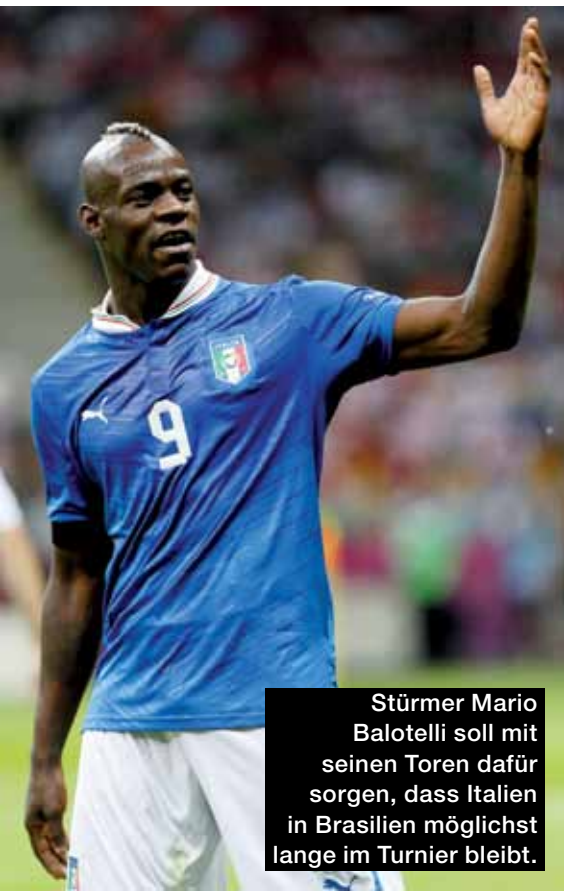
Mittwoch, 9. Juli 2014
Sieger Spiel 59 - Sieger Spiel 60 (Spiel 62)
:
22:00 Uhr:
Arena de Sao Paulo, Sao Paulo

PLATZ 3

Samstag, 12. Juli 2014
Verlierer Spiel 61 - Verlierer Spiel 62
:
ZDF, 22:00 Uhr:
Estadio Nacional, Brasilia

FINALE

Sonntag, 13. Juli 2014
Sieger Spiel 61 - Sieger Spiel 62
:
ARD, 21:00 Uhr:
Estadio do Maracana, Rio de Janeiro



Stürmer Mario Balotelli soll mit seinen Toren dafür sorgen, dass Italien in Brasilien möglichst lange im Turnier bleibt.

nicht an einen langen Aufenthalt des Hodgson-Teams in Südamerika glaubt: Zwar wurden die Regeln für einen späteren Zapfenstreich in Pubs gelockert. Doch „eine hohe Wahrscheinlichkeit" bestehe eh nicht, dass England die Vorrunde überstehe, beschwichtigte ein Mitglied des Innenministeriums.

Italien zählt schon fast traditionell zum Favoritenkreis bei einer Weltmeisterschaft – welch Wunder bei bislang vier Titeln. Doch bisher war die italienische Fußball-Nationalelf immer dann besonders gut, wenn vorher alles im Chaos zu versinken drohte. Zum Beispiel beim WM-Titel nach dem Wettskandal 2006. Daher müsste es die Squadra Azzurra fast schon beunruhigen, dass vor der WM noch kein neuer Skandal ans Licht gekommen ist. „Es gibt mindestens sechs Teams, die stärker und besser besetzt sind als wir", erklärt Nationalcoach Cesare Prandelli, fügt aber auch hinzu: „Wir gehören nicht zu den stärksten Teams, aber wir können gegen die stärksten Teams gewinnen."

Engländer glauben nicht an einen Erfolg ihres Teams

Seit seiner Amtsübernahme 2010 hat das taktisch stets disziplinierte Italien eine Wandlung erlebt, das System vom defensiven Catenaccio zum modernen Offensiv-Fußball entwickelt. Erst ein WM-Turnier haben die stolzen Süditaliener bislang verpasst. Mut machen den Azzurri auch die jüngsten Ergebnisse wie der Vize-Europameistertitel 2012 und der dritte Platz beim Confed Cup vergangenes Jahr.

Mittelfeldspieler Riccardo Montolivo prophezeite: „Ich denke, dass wir besser vorbereitet und konkurrenzfähiger als noch vor zwei Jahren sind." Entscheidende Spieler sind neben Stürmer Mario Balotelli zwei Routiniers. Die Weltmeister von 2006, Gianluigi Buffon und Andrea Pirlo, sind die Stützen des Teams. „Für uns ist es besser, eine harte Gruppe zu haben als zu denken, wir seien schon im Halbfinale", urteilte Prandelli, der auch nach der WM Coach der Italiener bleiben soll. „Ich bin überzeugt, dass wir gut vorbereitet in das Turnier gehen werden."

Ebenso wie Prandelli gilt auch Costa Ricas Nationaltrainer Jorge Luis Pinto als erfahrener Taktik-Experte, doch seine Ticos sind klarer Außenseiter. Dennoch sprechen sie selbstbewusst vom Achtelfinale. Zwölf Spieler im 30-köpfigen vorläufigen WM-Kader des kleinen Landes verdienen ihr Geld in Europa. Neben Abwehrspieler Junior Diaz vom FSV Mainz 05 sind Kapitän und Mittelfeld-Regisseur Bryan Ruiz von PSV Eindhoven, Torhüter Keylor Navas von UD Levante und Stürmer Joël Campbell von Olympiakos Piräus einige der Leistungsträger. Es fehlt jedoch ein ganz großer Name, die Mannschaft überzeugt vor allem als Kollektiv. „Unsere Stärke liegt in der Geschlossenheit", sagte Diaz.

Darüber hinaus wird für Costa Rica die defensive Ordnung entscheidend sein. Unter Pinto entwickelte sich die Abwehr zu einem der Trümpfe des kampfstarken Teams – mit sieben Gegentoren in zehn Spielen stellten die Ticos in der Qualifikation die beste Abwehr. Dennoch gibt Costa Rica selbstbewusst das Achtelfinale als Ziel aus, Navas prophezeit: „Sicher wird es nicht einfach, aber wir werden für unsere Chancen kämpfen. Und versuchen, Geschichte zu schreiben." *dpa*

TEAMS

COSTA RICA

WM-Teilnahmen: 3
Größte Erfolge: Achtelfinale 1990
Trainer: Jorge Luis Pinto (Kolumbien)
Stars: Bryan Ruiz, Álvaro Saborío, Keylor Navas, Joël Campbell

ENGLAND

WM-Teilnahmen: 13
Größte Erfolge: Weltmeister 1966, Vierter 1990
Trainer: Roy Hodgson
Stars: Wayne Rooney, Steven Gerrard, Frank Lampard

ITALIEN

WM-Teilnahmen: 17
Größte Erfolge: Weltmeister 1934, 1938, 1982, 2006
Trainer: Cesare Prandelli
Stars: Mario Balotelli, Andrea Pirlo, Gianluigi Buffon

URUGUAY

WM-Teilnahmen: 11
Größte Erfolge: Weltmeister 1930, 1950
Trainer: Oscar Tabarez
Stars: Luis Suárez, Edinson Cavani, Diego Forlán

GRUPPE E

Xherdan Shaqiri vom FC Bayern ist einer der Stars in der goldenen Generation der Schweiz.

Angriff der goldenen Generation

Ottmar Hitzfeld und sein Schweizer Team wollen für eine Überraschung sorgen. In der Gruppe E mit Frankreich, Ecuador und Honduras stehen die Chancen dafür gar nicht schlecht. Allerdings sollte man auch die Süd- und die Mittelamerikaner nicht unterschätzen.

Ottmar Hitzfeld ist als eher zurückhaltend bekannt, doch bei seiner aktuellen Schweizer Mannschaft gerät auch der 65-Jährige ins Schwärmen: „Wir haben eine goldene Generation." Dazu zählt er neben Xherdan Shaqiri von Bayern München und Granit Xhaka von Borussia Mönchengladbach vor allem noch den erst 21 Jahre alten Ricardo Rodriguez, den begehrten Linksverteidiger des VfL Wolfsburg. Insgesamt nominierte Hitzfeld neun Profis aus der Bundesliga. „Ich habe bei der Zusammenstellung des Kaders auf bewährte Kräfte gesetzt", erklärte der Coach: „Dieses Team hat sich zu einer Einheit geformt." Der Leverkusener Eren Derdiyok, in der Schweiz lange als kommender Star gefeiert und bisher 46 Mal für die „Nati" im Einsatz, muss dennoch daheimbleiben. Die Stärken der Schweiz liegen in erster Linie im Mittelfeld. Probleme könnte die Innenverteidigung bereiten. Philippe Senderos, Fabian Schär und der in der Bundesliga oft unsichere Djourou waren öfter angeschlagen. „Ich glaube nicht, dass wir in der Abwehr große Probleme haben", sagt dagegen Hitzfeld, für den der Auftritt in Brasilien die Abschiedsvorstellung ist. Der 65 Jahre alte Fußball-Lehrer beendet danach seine Karriere.

Favorit in der Gruppe ist zweifelsohne Frankreich. Für das Team um Franck Ribéry geht es aber vor allem darum, endlich die Schmach der WM 2010 in Südafrika auszuradieren. Für den Gastgeber der Euro 2016 werde Brasilien ein „Neustart" sein, verspricht FFF-Verbandsboss Noël Le Graët. Superoptimistisch ist man in der Grande Nation allerdings nicht. Der Sprung zur WM gelang nur durch die Hintertür. In den Playoffs behielt man gegen die Ukraine nach einer 0:2-Pleite dank eines 3:0 daheim in Paris knapp die Oberhand.

Trainer Didier Deschamps will seine Schützlinge unterdessen auf keinen Fall unter Druck setzen. „Mein WM-Ziel? Das erste Spiel am 15. Juni gegen Honduras gewinnen. Dann schauen wir weiter", erklärte er. Am Zuckerhut, wo die Franzosen die zehnte Endrunde eines internationalen Turniers in Folge bestreiten, setzt Deschamps nicht nur auf Routiniers wie Ribéry und Man-United-Verteidiger Patrice Evra (32), sondern auch auf viele junge Wilde. Spieler wie Innenverteidiger Mamadou Sakho (23/ Liverpool) oder die 20-jährigen Raphaël

Fotos: dpa (2)

Für Franck Ribéry (Zweiter von rechts) wird Brasilien seine letzte WM. Er und sein Team sind Favorit in der Gruppe E.

Varane (Real Madrid) und Paul Pogba (Juventus), die im heißen Playoff-Rückspiel bereits geglänzt haben.

Ecuador gehört nicht zu den traditionellen Fußball-Giganten aus Südamerika. Und bereits die Gruppen-Phase wird schwer genug für das nur 15 Millionen Einwohner zählende Land sein, das bei der WM 2006 in Deutschland das Achtelfinale erreicht hatte. Mit der Schweiz und Honduras wird sich das Rueda-Team wohl um Platz zwei streiten müssen. Überschattet wird die dritte WM-Teilnahme Ecuadors vom Tod des 27-jährigen Stürmers Christian Benitez. Der 58-malige Nationalspieler, der 24 Tore für das kleine südamerikanische Land geschossen hatte, war während der Qualifikationsphase an einem Herzinfarkt gestorben. „Er ist nicht zu ersetzen", befand Nationaltrainer Reinaldo Rueda. Dennoch hat seine Zielsetzung mit Understatement wenig zu tun: „Ich möchte sieben Partien bei der WM spielen. Das ist das, was ich immer meinen Spielern sage." Sieben Begegnungen würden den Einzug ins Halbfinale bedeuten.

Die Schwachstelle der Ecuadorianer ist die Verteidigung. Dort spielt kein einziger Profi, der sein Geld in Europa verdient. Der Star des Teams ist Mittelfeldspieler Antonio Valencia, der seit 2009 für Manchester United spielt. Der 68-malige Nationalspieler ist einer von nur fünf Spielern, die bereits Erfahrungen bei einer WM sammeln konnten.

Vermeintlicher Außenseiter der Gruppe ist Honduras, doch das Team hat historische Ziele. „Los Catrachos" wollen bei ihrer dritten WM-Teilnahme nicht nur den ersten Sieg feiern, sondern auch erstmals ins Achtelfinale vorstoßen. Bei ihren bisherigen zwei WM-Auftritten 1982 und zuletzt 2010 schieden die Zentralamerikaner jeweils als Gruppenletzter frühzeitig aus. Die bisherige bescheidene Bilanz auf der großen Fußballbühne: null Siege, drei Remis und drei Niederlagen.

Aber seit Trainer Luis Fernando Suárez die Mannschaft 2011 übernommen hat, hat sie sich spielerisch weiterentwickelt. Der Kolumbianer sortierte einige Alt-Stars aus und baute junge Akteure ein. Mit Erfolg: In der WM-Qualifikation fügte Honduras dem klaren Favoriten Mexiko beispielsweise eine schmachvolle Heimpleite zu. Der aktuelle Weltranglisten-32. ist mit seiner kraftvollen, kompakten und kontergefährlichen Spielweise auch für die Gruppengegner Frankreich, Ecuador und Schweiz ein ernsthafter Kontrahent. „Unser Fußball wird von manchen als exotisch und seltsam belächelt", sagte Suárez. „Das ist normal, weil wir erst ein paar Mal dabei waren." Der selbstbewusste Coach glaubt an einen Coup des Außenseiters: „Wir können Frankreich bei der Weltmeisterschaft schlagen." Suárez hat bereits bewiesen, dass er mit Außenseitern Achtungserfolge erringen kann. Mit dem jetzigen Gruppengegner Ecuador schaffte er beim deutschen „Sommermärchen" 2006 überraschend den Einzug ins Achtelfinale. *dpa*

Honduras möchte als Außenseiter die großen Teams ärgern

TEAMS

ECUADOR

WM-Teilnahmen: 2
Größter Erfolg: Achtelfinalist 2006
Trainer: Reinaldo Rueda
Stars: Walter Ayovi, Felipe Caicedo, Antonio Valencia, Jefferson Montero

FRANKREICH

WM-Teilnahmen: 13
Größte Erfolge: Weltmeister 1998, Vize-Weltmeister 2006
Trainer: Didier Deschamps
Stars: Franck Ribéry, Karim Benzema, Patrice Evra

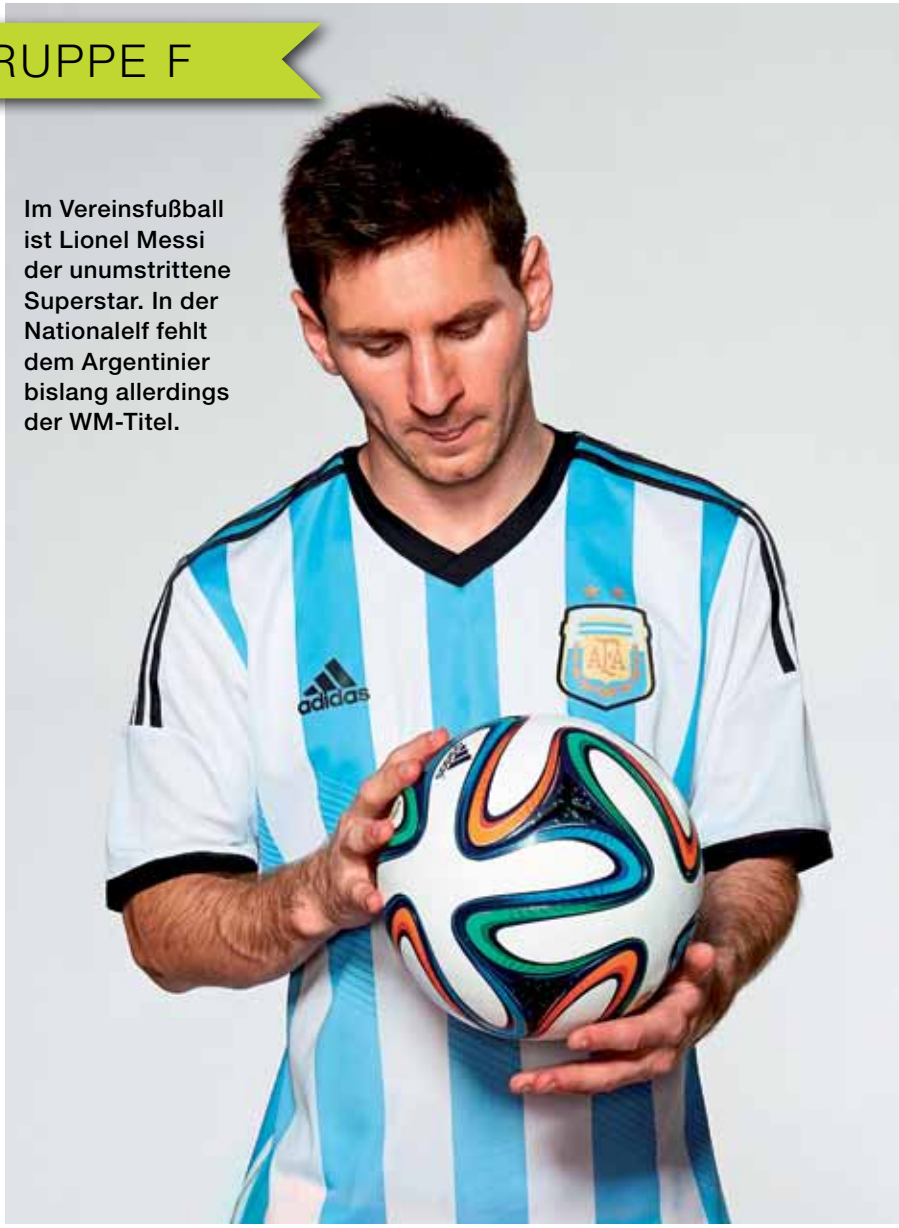
HONDURAS

WM-Teilnahmen: 2
Größte Erfolge: 1982, 2010 jeweils Vorrunde
Trainer: Luis Fernando Suarez
Stars: Emilio Izaguirre, Wilson Palacios und Noël Valladares

SCHWEIZ

WM-Teilnahmen: 9
Größte Erfolge: Viertelfinale 1934, 1938, 1954
Trainer: Ottmar Hitzfeld
Stars: Xherdan Shaqiri, Diego Benaglio

GRUPPE F



Im Vereinsfußball ist Lionel Messi der unumstrittene Superstar. In der Nationalelf fehlt dem Argentinier bislang allerdings der WM-Titel.

Ein König ohne Krone

Argentinien baut beim **erneuten Anlauf auf den dritten WM-Titel** natürlich auf Lionel Messi. Erster Gegner der Südamerikaner ist das mit Bundesliga-Spielern gespickte Bosnien-Herzegowina, das erstmals bei einer WM dabei ist. Für den Iran geht es nur darum, im vierten Anlauf endlich einmal die Vorrunde zu überstehen, während Nigeria mit den langen Schatten des 94er-Teams zu kämpfen hat.

Auf Lionel Messi, „La Pulga"– den Floh, werden sich fast alle Augen richten, wenn die argentinische Fußball-Nationalmannschaft im Land des großen Erzrivalen Brasilien zum dritten Mal Weltmeister werden will. 1978, 1986 und nun 2014? „Das ist der Traum eines jeden Argentiniers", sagt auch Messi. Er allen voran soll ihn wahr machen. Unter Trainer Alejandro Sabella blühte der mehrmalige Weltfußballer auch in der Nationalmannschaft endlich auf.

Aber Messi steht auch nicht alleine da. Sabella formte eine Mannschaft, der taktische Desaster wie sie sich Maradona bei der Weltmeisterschaft in Südafrika leistete, nicht mehr unterlaufen. Zweimal in Serie scheiterte Argentinien bei einer WM im Viertelfinale an Deutschland. Die Qualifikation meisterte die „Albiceleste" aber ohne Mühe: neun Siege aus 16 Spielen, dazu fünf Remis und nur zwei Niederlagen.

Der Stamm des Teams ist seit fast acht Jahren vereint. Es sind Spieler im besten Alter wie Gonzalo Higuain, Angel di Maria, Sergio Aguero, Javier Mascherano oder Maxi Rodríguez. Nur einer spielte bei Sabellas Planungen für die WM keine Rolle mehr – Carlos Tevez. Und das, obwohl der Vollblut-Fußballer mit einem Hang zum einen oder anderen Skandälchen als Mann des Volkes gilt. Einer, den die Fans in Argentinien lieben. Ein Status, den Messi, anerkannt auf der ganzen Welt als Fußball-Genie, so noch nicht erreicht hat. Zumal ihm der WM-Titel noch fehlt.

Schon die Premiere bei einer Fußball-WM klingt für Bosnien-Herzegowina wie ein Finale. Der Gegner: Argentinien. Im Maracaná von Rio de Janeiro. „Wir freuen uns auf die WM, wir freuen uns auf das Spiel", sagt Sejad Salihovic von 1899 Hoffenheim. „Wir haben das erste Spiel in Rio im Finalstadion. Da haben wir nicht viel zu verlieren, da ist Argentinien hoher Favorit." Allein mit der Reise nach Südamerika ist das von zahlreichen aktuellen und ehemaligen Bundesligaprofis gespickte Team aber nicht zufrieden. „Wenn wir schon die Chance haben, eine Weltmeisterschaft zu spielen, dann wollen wir auch so weit kommen, wie es möglich ist", meint Sead Kolasinac von Schalke 04.

Auch Vedad Ibisevic vom VfB Stuttgart, Emir Spahic von Bayer Leverkusen, Ermin Bicakcic von Eintracht Braunschweig, Mensur Mujdza vom

Fotos: dpa (2)

Stürmerstar Edin Dzeko ist mit Bosnien-Herzegowina erstmals bei einer Weltmeisterschaft dabei.

SC Freiburg und Torwart Jasmin Fejzic vom VfR Aalen sind im deutschen Profi-Fußball aktiv. Dazu stehen Edin Dzeko (Manchester City) und Zvjezdan Misimovic (Guizhou Renhe/beide zuvor VfL Wolfsburg) im WM-Kader von Trainer Safet Susic.

Der wird seit seiner Zeit als Mittelstürmer in Jugoslawien von den Menschen verehrt und hat eine offensivstarke Elf geformt – nur drei europäische Teams erzielten in der WM-Quali mehr Tore. „Er ist eine Legende bei uns im Land. Jeder hat Respekt vor ihm, er macht eine sehr gute Arbeit“, berichtet Salihovic. „Wir haben eine Gruppe, die machbar ist, glaube ich“, sagt Salihovic. Den 29-Jährigen stellt Susic dabei überwiegend als Linksverteidiger auf, im Mittelfeld wie in Hoffenheim spielt er im Nationaltrikot fast nie.

Schon vor WM-Start Querelen rund ums iranische Team

Schon vor Irans Start in die finale WM-Vorbereitung schreckten erste Misstöne die Fußball-Nation auf. Vermeintlich aus Kostengründen untersagte Verbandschef Ali Kafaschian den Spielern den Trikottausch in Brasilien, der deutsche Ausrüster protestierte dagegen, er stelle genug Hemden zur Verfügung: „Eine beschämende Situation für ein stolzes Land“, kommentierte ein iranischer Fußball-Blog das Jersey-Gate.

Auch sonst erscheint der Verband aus dem reichen Ölland finanziell schwach aufgestellt. So schloss Kafaschian eine Vertragsverlängerung des international renommierten Trainers Carlos Queiroz nach dem Weltturnier angesichts dessen hoher Gehaltsforderungen schon fast kategorisch aus. Der Portugiese prangerte seinerseits wiederum eine schlampige Koordinierung des ersten WM-Trainingslagers in Südafrika an.

Dennoch gab Queiroz hohe Ziele aus. Im vierten Anlauf soll erstmals bei einer Weltmeisterschaft die Auftaktrunde überstanden werden. „Kann sein, dass es ein unrealistischer Traum ist, aber der Fußball beruht auch auf unrealistischen Träumen.“ Für einen ist ein Traum bereits in Erfüllung gegangen. Den gebürtigen Gießener und Schlussmann von Eintracht Braunschweig Daniel Davari, der für das Geburtsland seines Vaters antritt. „Als die Nationalhymne bei meinem Debüt kam, hatte ich Gänsehaut. Es war mit Abstand eines der schönsten Gefühle im Fußball, die ich je hatte.“

Nigerias Nationaltrainer Stephen Keshi will von Vergleichen mit der schillernden 1994er Mannschaft um Jay Jay Okocha und Nwankwo Kanu, in der er vor 20 Jahren selbst stand, nichts wissen. „Unser Plan besteht darin, dass wir versuchen, bis zum Ende des Turniers ein Spiel nach dem anderen zu gewinnen.“ In Gruppe F mit Argentinien, Iran und Bosnien-Herzegowina kann das Weiterkommen gelingen. 1994 und auch 1998 scheiterte Nigeria jeweils erst im Achtelfinale. Für den resoluten Keshi regiert das Motto Zuversicht. „Ich bin ein optimistischer Mensch. Ich denke kaum über Negatives nach“, erzählte er. Keshi hat Nigeria eine Verjüngungskur verordnet. Und die wirkt. Siehe den Triumph beim Afrika-Pokal 2013 in Südafrika oder auch die Qualifikation für die Endrunde am Zuckerhut. Schlüsselspieler ist John Obi Mikel vom FC Chelsea. Ohne ihn fehlt dem nun fünfmaligen WM-Teilnehmer Ordnung und Präzision im Mittelfeld. Unterstützung soll er von Lazio Roms Ogenyi Onazi erhalten. Gespannt darf man auch auf den wuchtigen Stürmer Emmanuel Emenike von Fenerbahce Istanbul und Liverpools Victor Moses sein. *dpa*

TEAMS

ARGENTINIEN

WM-Teilnahmen: 15
Größte Erfolge: Weltmeister 1978, 1986
Trainer: Alejandro Sabella
Stars: Lionel Messi, Sergio Agüero, Javier Mascherano, Gonzalo Higuaín

BOSNIEN-HERZEGOWINA

WM-Teilnahmen: keine
Größte Erfolge: WM-Qualifikation 2014
Trainer: Safet Sušic
Stars: Edin Dzeko, Miralem Pjanic, Vedad Ibisevic

IRAN

WM-Teilnahmen: 3
Größte Erfolge: 1978, 1998, 2006 jeweils Vorrunde
Trainer: Carlos Queiroz (Portugal)
Stars: Javad Nekounam, Ashkan Dejagah, Reza Ghoochannejhad

NIGERIA

WM-Teilnahmen: 4
Größte Erfolge: Achtelfinale 1994 und 1998
Trainer: Stephen Keshi
Stars: John Obi Mikel, Victor Moses, Emmanuel Emenike

GRUPPE G | DEUTSCHLAND

WUNDERTÜTE DEUTSCHLAND

Titelfavorit oder Wackelkandidat? Kurz vor Beginn der WM lässt sich nur schwer sagen, wo die deutsche Fußball-Nationalmannschaft tatsächlich steht. Von der Papierform her hat Trainer Joachim Löw das wohl stärkste Team, das Deutschland jemals zu einem Turnier geschickt hat. Doch Papier ist geduldig, zumal viele Spieler angeschlagen oder zuletzt nicht in Bestform waren.

Von ***Holger Schmidt***

Die Meinungen der Fans und Experten waren selten so gespalten wie dieses Mal. Wird Deutschland denn nun Weltmeister oder nicht? Ab den frühen 1970ern bis etwa zum Turnier 1998 ging die DFB-Elf immer mit breiter Brust und dem Urvertrauen der Fans in Weltmeisterschaften. Zwei relativ missratene Endrunden 1994 und 1998 sowie die katastrophale EM 2000 sorgten für eine Trendwende. 2002 herrschte Weltuntergangsstimmung, nahezu jeder Fan im Lande schien das Vorrunden-Aus von Deutschland zu erwarten – das auch eingetreten wäre, wenn zehn spätere Finalisten im letzten Gruppenspiel gegen Kamerun nicht noch zwei Tore geschossen hätten. Auch beim „Sommermärchen“ 2006 herrschte große Skepsis – gerade gegen Trainer Jürgen Klinsmann, die erst durch Philipp Lahms 1:0 im Eröffnungsspiel gegen Costa Rica und vor allem den späten 1:0-Siegtreffer von Oliver Neuville auf Vorarbeit von David Odonkor gegen Polen umschlug. Vor dem Turnier 2010 hatte das DFB-Team Vertrauen zurückgewonnen, doch das kurzfristige WM-Aus von „Capitano“ Michael Ballack dämpfte die Erwartungen.

Selbst die Experten sind sich nicht einig

Und heute? Einerseits erwartet ganz Deutschland nach vier ordentlichen bis

Fotos: dpa (2)

guten Turnieren wieder einmal einen Titel, den ersten seit der Europameisterschaft 1996. Andererseits gab es schon lange nicht mehr so viele Miesmacher, die unken, die Mission vierter WM-Titel sei in der aktuellen Konstellation ein

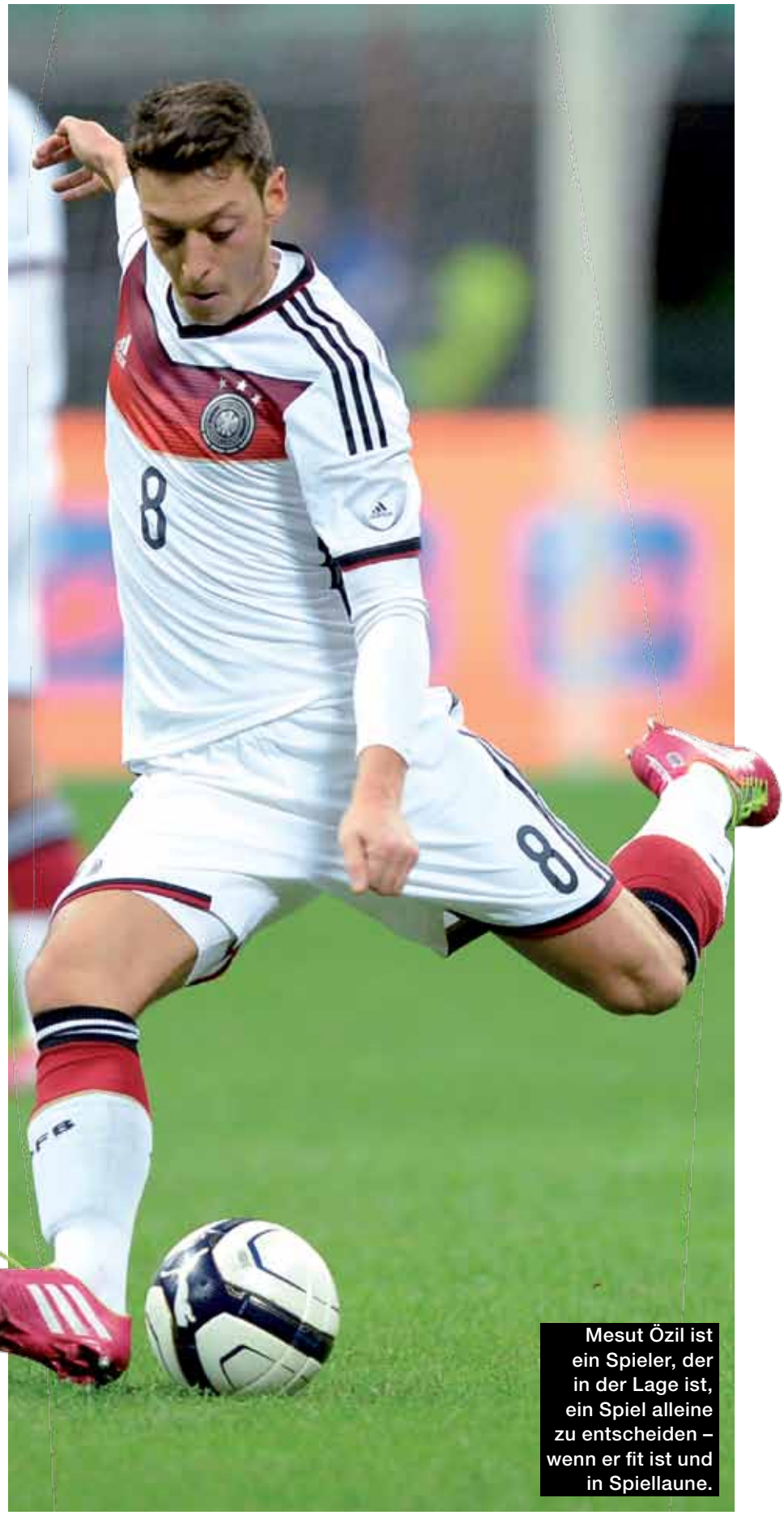
Zahlreiche angeschlagene Spieler machen eine Prognose schwierig

hoffnungsloses Unterfangen. Und das Kuriose: Man kann beide Seiten verstehen. Denn selten war eine deutsche WM-Mannschaft eine solche Wundertüte, selten schien vom frühen Aus bis zum großen Triumph jedes Szenario so gut denkbar. Weil es selten eine in der Breite so gute Mannschaft gab, aber auch selten so viele Sorgenkinder so kurz vor dem Turnier.

Deshalb mag es stimmen, wenn der 2002er-Teamchef Rudi Völler sagt: „Aus meiner Sicht haben wir den besten Kader der WM-Geschichte. Er ist besser als der von 1954, 1974 oder 1990.“ In diesen Jahren holte das DFB-Team jeweils den Titel. Sein Nachnachfolger Joachim Löw habe eine solch große Auswahl an guten Spielern, dass Völler selbst nicht wisse, „ob ich Jogi beneiden oder bemitleiden muss“. Andere Experten wie der dreimalige Meistertrainer Felix Magath beantworten die Frage, ob Deutschland in Brasilien den Titel holen werde mit einem kurzen und deutlichen „Nein“.

Selbst die Verantwortlichen scheinen sich nicht so ganz sicher zu sein. Nationalmannschaftsmanager Oliver Bierhoff erklärte schon vor Monaten, der Titel sei „eigentlich für eine europäische Mannschaft ein Ding der Unmöglichkeit“. Weil eben noch nie eine auf dem amerikanischen Kontinent Weltmeister wurde. DFB-Präsident Wolfgang Niersbach erklärte, man gehöre „zu den Mannschaften, die im Finale stehen können. Als absoluter Favorit fühlen wir uns aber nicht.“

Bundestrainer Joachim Löw bezeichnete Brasilien als Topfavorit und erklärte, für den einen Triumph müsse „alles passen“. Vor drei Monaten schlug er plötzlich Alarm und signalisierte seinen Spielern, dass „die Uhr tickt“. Kurz



Mesut Özil ist ein Spieler, der in der Lage ist, ein Spiel alleine zu entscheiden – wenn er fit ist und in Spiellaune.

darauf betonte der Bundestrainer: „Wir haben im Moment nur sieben, acht Spieler, die in Topform sind." Ihm mache „die gesamte Situation schon auch Kopfzerbrechen". Um sich weitere vier Wochen später wieder optimistischer zu zeigen. Ja was denn nun?

Klar scheint: Hätte die WM im vergangenen Sommer stattgefunden, wäre Löws Team wohl mit der breitest möglichen Brust und dem größtmöglichen Druck nach Brasilien gereist. In Bayern München und Borussia Dortmund hatten sich gerade erstmals zwei Bundesligisten im Champions-League-Finale gegenübergestanden, fast alle Nationalspieler waren fit. Doch seitdem ist viel passiert.

Sami Khedira, einer der Anführer, fiel wegen eines Kreuzbandrisses aus. Miroslav Klose, der nun einzige echte und immerhin schon 36 Jahre alte Stürmer, war ebenso wochenlang verletzt wie Mario Gomez, der es deswegen gar nicht erst in den Kader schaffte. Überflieger Ilkay Gündogan hat seit August kein Spiel mehr bestritten, Bastian Schweinsteiger schleppt sich ähnlich durch wie vor seiner letztlich enttäuschenden EM 2012. Mesut Özil wankte im vergangenen halben Jahr zwischen Formtiefs und Verletzung hin und her, auch bei Lukas Podolski gab es nur wenige Hochs.

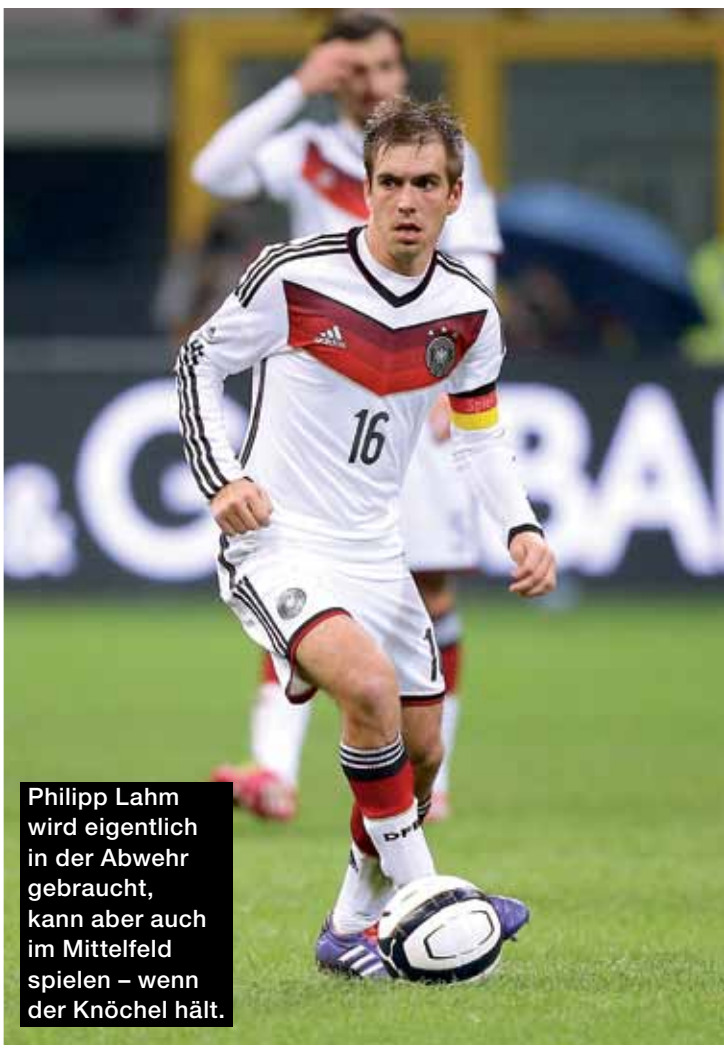
Die Probleme beginnen bereits in der Abwehr

Toni Kroos verlor seine Top-Form, seit er laut über einen Vereinswechsel nachdenkt. Thomas Müller und Mario Götze schoben Frust, weil Pep Guardiola sie in wichtigen Bayern-Spielen zuletzt draußen ließ.

Aus den vielen persönlichen Baustellen ergeben sich auch viele taktische. Selbst im Tor, wo Manuel Neuer wohl zu Recht den Titel Welttorhüter trägt und in Roman Weidenfeller eine außergewöhnlich starke und zuverlässige Nummer zwei hinter sich weiß. Doch Neuers Schulterverletzung könnte zum großen Problem werden. Und auch in der Abwehr gibt es einige Baustellen. Links wird eine Notlösung spielen, egal wie sie auch heißen mag. Rechts könnte in Philipp Lahm einer der weltbesten Außenverteidiger auflaufen, der aber eventuell im defensiven Mittelfeld gebraucht wird.

Für die Innenverteidigung hat Löw in Per Mertesacker, Mats Hummels und Jerome Boateng drei individuell starke Kräfte zur Verfügung, doch die ideale Lösung ist noch nicht gefunden. Klar scheint, dass die hochveranlagten Boateng und Hummels zusammen ein zu offensives, zu spielfreudiges und auch mit Blick auf Boatengs wieder häufiger gewordenen Aussetzer zu riskantes Duo darstellen, obwohl beide eigentlich alle Voraussetzungen in sich vereinen. So wird der Bundestrainer einem von bei-

Per Mertesacker dürfte in der Innenverteidigung gesetzt sein. Wer neben ihm spielt, ist dagegen offen.



Philipp Lahm wird eigentlich in der Abwehr gebraucht, kann aber auch im Mittelfeld spielen – wenn der Knöchel hält.

den die „Abwehr-Latte“ Mertesacker zur Seite stellen. Einen ungelenken, aber im besten Sinne altmodischen Verteidiger, der sich auf seine Defensivaufgaben konzentriert, organisiert und kopfballstark ist.

Auf der „Sechs“ direkt davor, wo man mit dem Trio Khedira, Gündogan, Schweinsteiger vor nicht allzu langer Zeit noch ein Luxusproblem wähnte, könnte am Ende der dann hinten vermisste Lahm mit einem nicht ganz fitten Khedira oder Schweinsteiger auflaufen. Oder eben jene beide schleppen sich gegenseitig durch. In der Offensive schien Özil zentral eigentlich gesetzt. Nach seinem Saisonverlauf müsste Löw aber inzwischen eigentlich auf Marco Reus in der Mitte vertrauen, nachdem dieser seit dem Positionswechsel in Dortmund wie auf Wolke sieben spielte. Reus sieht Löw aber eher links, wo es in Podolski, Julian Draxler und André Schürrle aber drei weitere Kandidaten gab – von denen allerdings keiner auf eine wirklich überzeugende Saison zurückblickt. Rechts scheint Müller gesetzt, der in den Wochen vor der WM aber auch irgendwie seine Leichtigkeit verloren zu haben schien.

Motiviert, aber ebenfalls nicht im ständigen Spielrhythmus ist Götze. Der vielleicht vorne gebraucht wird, weil Klose kaum jemand die bis zu sieben Spiele über 90 Minuten zutraut. Und so ergibt sich wahrscheinlich sogar aus dem Personal die Frage, ob man mit einem klassischen Stoßstürmer spielt

Das große Plus des Löw-Teams ist die Flexibilität

oder einer „falschen Neun“. Flexibilität ist gut und schön. Doch normalerweise richtet sich ein System nach eigenen Stärken und Schwächen sowie denen des Gegners und wird dann mit Namen gefüllt.

Alles nicht so einfach also. Und deshalb ist Deutschland in Brasilien eine Wundertüte. „Bereit wie nie“, wie es der Werbespot von Hauptsponsor Mercedes andeutet, sind die Spieler aus körperlicher Sicht sicher nicht. Das nötige Talent hat diese Mannschaft allerdings ohne Frage, auch in der Breite. Der vierte Stern scheint also möglich, wenn auch nicht unbedingt wahrscheinlich.

Fotos: dpa (2)

WM-FUSSBALLSTIMMUNG MIT BITBURGER UND FORUM

GEWINNSPIEL

FANPAKET IM WERT VON 600 EURO GEWINNEN UND DIE NATIONALMANNSCHAFT ANHEIZEN

Nur noch kurze Zeit, und die Fußballparty des Jahres wird endlich steigen! Auch dieses Jahr kämpfen wir mit Leidenschaft, soviel ist schon mal sicher. Die einen auf dem Platz in Brasilien, die anderen vor den Bildschirmen dieser Nation. So wird aus 80 Millionen ein Team – und Bitburger liefert als offizieller Sponsor des DFB und der deutschen Fußball-Nationalmannschaft für alle Fans den richtigen Support. Die Pilsmarke und FORUM verlosen ein WM-Paket: Ihr heizt beim „private Viewing“ unter Freunden nicht nur die Mannschaft, sondern auch die Stimmung an? Dann haben wir hier die richtige Ausstattung für Euch:
Der Beamer bringt euch zum Fußball-Event des Jahres echte Stadion-Atmosphäre direkt nach Hause. In den entscheidenden 90 Minuten wird auf den Bierbänken ordentlich mitgefiebert und mit Bitburger aus der Fünf-Liter-Fassdose mit praktischer Kühltasche auf die Tore angestoßen. Vor dem Spiel und während der Halbzeit können Fußballkenner in spe am Fußballtor zeigen, wie viel treffsichere WM-Leidenschaft sie selbst im Fuß haben. Sambapfeife und Rio Gaucho Hut sorgen zusätzlich für brasilianisches Flair – damit die Weltmeisterschaft 2014 unvergesslich wird!

UNSER GEWINNPAKET ENTHÄLT:

- **1** Beamer
- **1** DFB-Kühltasche
- **4** Rio Gaucho-Hüte
- **1** Bierzelt-Garnitur
- **4** DFB-Kühlschrankmagnete
- **1** Fußballtor mit Plane
- **1** Fußball
- **4** Deutschlandflaggen
- **4** Sambapfeifen
- **1** Spielplan/Magnetwand mit Kreide
- **1** Fünf-Liter-Fass Bitburger Pils

Unser WM-Paket hat einen Gesamtwert von 600 Euro.

Lust bekommen? Dann bis Donnerstag, 12. Juni 2014, unter Telefon 01379-000128 anrufen, das Lösungswort „WM-Paket“ sowie Ihren Namen und die vollständige Adresse mit Telefonnummer hinterlassen. Unter allen Teilnehmern losen wir einen Gewinner aus, der in der Ausgabe 26/2014 veröffentlicht und bereits vorab telefonisch informiert wird. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

* Ein Anruf aus dem deutschen Festnetz kostet 50 Cent. Die Kosten aus Mobilfunknetzen können abweichen. Personen unter 18 Jahren sowie Mitarbeiter der Unternehmensgruppe Victor's und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

GRUPPE G

Cristiano Ronaldo ist der Chef auf dem Platz bei Portugal. Dennoch bleibt der WM-Titel für ihn wohl ewig ein Traum.

Der Unvollendete

Cristiano Ronaldo ist der teuerste Spieler des Planeten und hat im Vereinsfußball alles erreicht. Den WM-Titel wird er aber wieder nicht gewinnen. Dennoch dürfte **Portugal der schwerste deutsche Gruppengegner** sein. Doch auch Ghana und die USA sind nicht zu unterschätzen.

Deutschland gegen Portugal – das heißt in den Augen vieler nichts anderes als Deutschland gegen Ronaldo. Denn kein anderes Team wird bei dieser Weltmeisterschaft derart auf nur einen Spieler reduziert wie der WM-Dritte von 2006. „Portugal ist definitiv abhängiger von Ronaldo als Real Madrid“, sagte selbst Luis Figo, sein Vorgänger als Nummer 7 und Superstar der „Seleção“.

Cristiano Ronaldo ist der teuerste Spieler der Welt und aktuell auch „Weltfußballer des Jahres“. Er hat in seiner Karriere schon die Champions League gewonnen, die spanische und englische Meisterschaft, in seiner Heimat wurde er vom Staatspräsidenten sogar mit dem „Orden des Infanten Dom Henrique“ in den Rang eines Großoffiziers gehoben. Das Einzige, was dem 29-Jährigen in seiner rekordverdächtigen Laufbahn noch fehlt, ist ein Titel mit der Nationalmannschaft.

„Wir gehören nicht zu den Favoriten und haben eine schwierige Gruppe. Wir sehen erst einmal alles von Spiel zu Spiel“, gibt sich Ronaldo bescheiden. Für einen derart selbstbewussten und manchmal auch selbstgefälligen Spieler ist das eine bemerkenswert defensive Aussage. Aber zum einen ist „CR7“ bei den Portugiesen auch Kapitän und verspürt damit eine viel größere Verantwortung für das große Ganze als in seinem Verein. Und zum anderen ist seine Einschätzung vor allem eines: realistisch. Denn die Kluft zwischen Ronaldo und dem Rest der „Seleção“ ist zuletzt eher größer als kleiner geworden. Nani, der zweite hoch veranlagte Flügelstürmer im Team, stagniert bei Manchester United schon seit geraumer Zeit. Andere Leistungsträger wie Pepe (Real Madrid), Bruno Alves und Raul Meireles (beide Fenerbahce Istanbul) sind etwas in die Jahre gekommen. An herausragenden Talenten hat das Land seit der EM 2012 nur eines hervorgebracht: Der defensive Mittelfeldspieler William Carvalho (22) von Sporting Lissabon wird bereits mit den Top-Clubs Manchester United, dem FC Chelsea und Real Madrid in Verbindung gebracht.

Zweiter Gruppengegner der deutschen Elf ist Ghana. Schalkes Mittelfeldprofi Kevin-Prince Boateng gehört ebenso zu Ghanas Kader wie auch Kwadwo Asamoah (Juventus Turin) sowie die Milan-Profis Sulley Muntari und Michael Essien (beide AC Mailand). Bereits dem ersten Vorrundenspiel am 16. Juni in Natal gegen die USA kommt vorentscheidende Bedeutung zu. Verlieren die Westafrikaner, war‘s das fast schon mit den Hoffnungen aufs Achtelfinale.

Boateng traut vor allem den Portugiesen viel zu, obwohl sich die Südeuropäer nur über den Umweg Relegation überhaupt für die WM qualifizieren konnten. „Für mich ist Portugal der Favorit in der Gruppe. Wenn Cristiano Ronaldo fit ist, werden sie schwer zu schlagen sein“, mutmaßte der 27-Jährige. Dem deutschen Team um seinen Bruder Jérôme fehlten dagegen „die Ty-

Fotos: dpa (2)

2006 führte Jürgen Klinsmann die deutsche Elf bis auf Platz drei. Jetzt will er die Deutschen mit dem US-Team ärgern.

Ghanas Kevin Prince Boateng hatte sein Image als Bad Boy eigentlich abgelegt, spuckt aber vor der WM wieder forsche Töne.

pen in der Mannschaft, die alle mitreißen können", sagte er. Ghana werde mit der DFB-Auswahl um Platz zwei streiten: „Ich denke, dass nur ein Boateng weiterkommt."

Dass die Ghanaer Qualität haben, haben sie schon in der jüngeren Vergangenheit bewiesen. Bei ihrer ersten WM vor acht Jahren traf der viermalige Afrikameister in der Vorrunde auf den späteren Weltmeister Italien und kam trotzdem bis ins Achtelfinale. Vier Jahre später in Südafrika wartete früh die deutsche Elf, doch von dem 0:1 ließen sich Boateng & Co. nicht beirren. Schluss war erst im Viertelfinale, als sich Uruguay im Elfmeterschießen glücklich durchsetzte.

Klinsmann sortiert US-Rekordtorjäger Landon Donovan aus

Als letzter Gruppengegner warten schließlich die USA mit Trainer Jürgen Klinsmann. „Mein erster Gedanke nach der Auslosung war: Das muss nicht unbedingt sein", sagte Klinsmann, der die deutsche Mannschaft bei der Heim-WM 2006 trainierte und nun seit 2011 mit wachsendem Erfolg die Amerikaner coacht.

Das amerikanische Team hat aber nicht nur aufgrund seines Trainers eine starke deutsche Prägung. Kurz vor WM-Beginn gehören mit dem in München geborenen Johnson (Hoffenheim), dem in Frankfurt geborenen Timothy Chandler (Nürnberg), dem in Berlin geborenen John Anthony Brooks (Hertha BSC) und dem erst 18 Jahre alten Julian Green (Bayern München) vier aktuelle Bundesliga-Profis zum Team. Die erfahrenen Michael Parkhurst, Michael Bradley und DaMarcus Beasley haben früher einmal in der Bundesliga gespielt. Jermaine Jones von Besiktas Istanbul ist zudem in Deutschland aufgewachsen und später ins Ausland gewechselt. Zum Thema Extra-Brisanz gehört auch, dass Jones dreimal für die deutsche A-Nationalmannschaft und Johnson, Brooks sowie Green früher für diverse deutsche Junioren-Auswahl-Teams gespielt haben. Johnson wurde zusammen mit Mesut Özil, Manuel Neuer oder Sami Khedira sogar erst vor fünf Jahren U21-Europameister. Überraschend sortierte Klinsmann Routinier Landon Donovan und den Ex-Dortmunder Terrence Boyd aus.

Das Ziel der Amerikaner ist klar: „Deutschland ist der Gruppenfavorit, auch Portugal hat einige große Namen, und Ghana ist seit der WM 2006 und 2010 so etwas wie unser Angstgegner. Aber wir rechnen uns absolut realistische Chancen aus, in die K.o.-Phase einzuziehen", meinte Klinsmann. *dpa*

TEAMS

DEUTSCHLAND

WM-Teilnahmen: 17
Größte Erfolge: Weltmeister 1954, 1974, 1990
Trainer: Joachim Löw
Stars: Mesut Özil, Bastian Schweinsteiger, Miroslav Klose, Philipp Lahm

GHANA

WM-Teilnahmen: 2
Größte Erfolge: Viertelfinale 2010, Achtelfinale 2006
Trainer: James Kwesi Appiah
Stars: Michael Essien, Kevin-Prince Boateng, Kwadwo Asamoah, Sulley Muntari

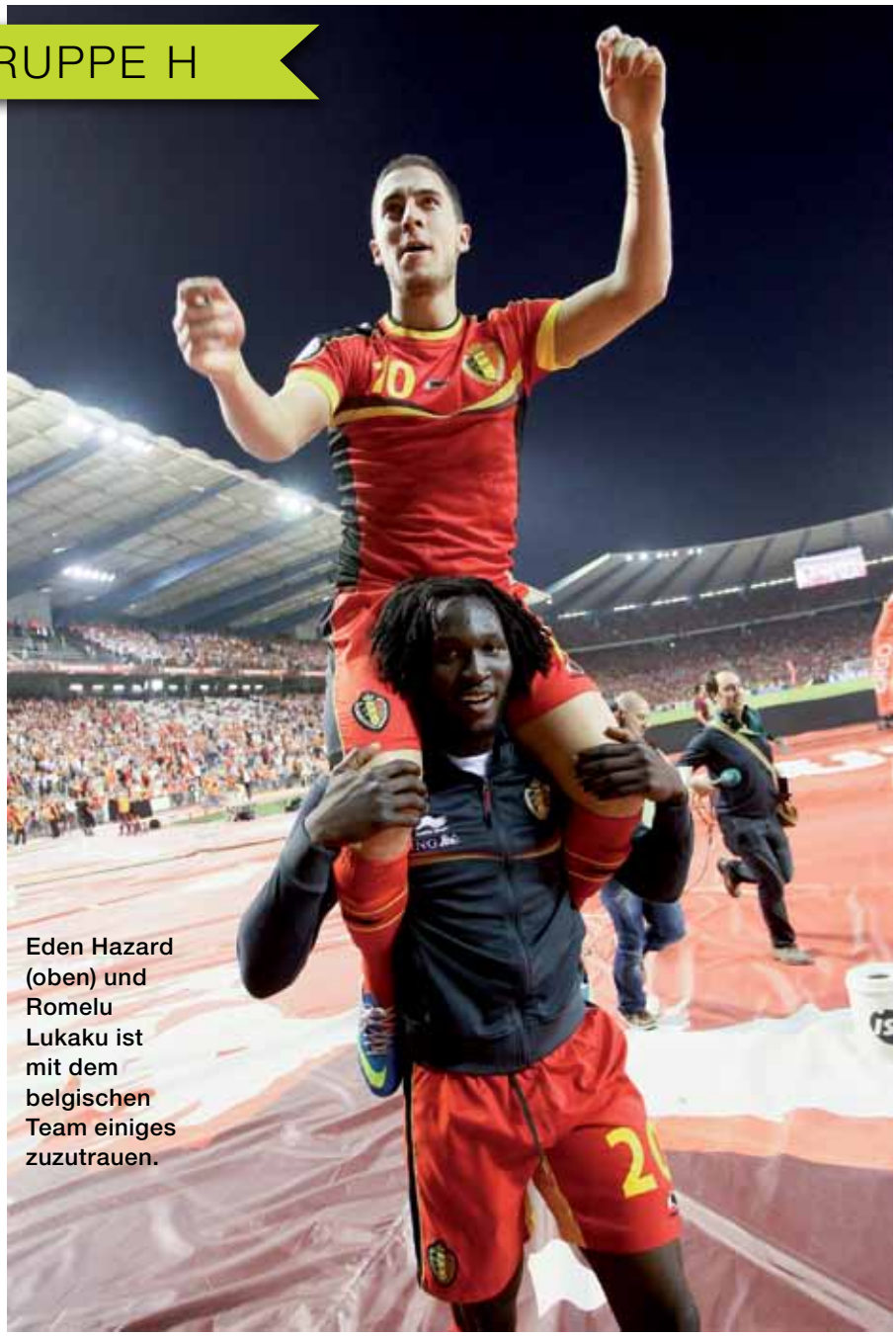
PORTUGAL

WM-Teilnahmen: 5
Größte Erfolge: Dritter 1966, Vierter 2006
Trainer: Paulo Bento
Stars: Cristiano Ronaldo, Nani, João Moutinho

USA

WM-Teilnahmen: 9
Größte Erfolge: Dritter 1930, Viertelfinale 2002
Trainer: Jürgen Klinsmann
Stars: Tim Howard, Michael Bradley, Jozy Altidore

GRUPPE H



Eden Hazard (oben) und Romelu Lukaku ist mit dem belgischen Team einiges zuzutrauen.

Die Red Devils sind der Geheimfavorit

Nach zwei Weltmeisterschaften ohne belgische Beteiligung sind die Red Devils wieder dabei, und nicht wenige halten die Belgier für den Geheimfavoriten auf den Titel. Davon sind **Russland und Südkorea weit entfernt**. Und auch Algerien hat statistisch gesehen keine Chance.

Der WM-Hype in Belgien ist groß. Kein Wunder, denn die Fußball-Nationalmannschaft des Landes wird in Brasilien zum ersten Mal seit 2002 wieder an einer Weltmeisterschaft teilnehmen. Für das letzte Qualifikationsspiel waren die 45.000 Plätze im King Baudouin Stadium in Brüssel innerhalb einer Stunde ausverkauft. An den meisten Schulen des Landes herrscht Tauschverbot für Panini-Bilder, weil der Unterricht nicht mehr störungsfrei funktioniert. Noch nie zuvor waren so viele der Klebebilder in das kleine Land versendet worden.

Größer als der Hype ist nur die Erwartungshaltung. Der Einzug ins Achtelfinale wird nach der souveränen Qualifikation, in der das Team des ehemaligen Schalkers Marc Wilmots bei acht Siegen und zwei Unentschieden nur vier Gegentore kassiert hat, beinahe vorausgesetzt. Die Erinnerung an längst vergangene Glanzzeiten ist geweckt. 1980 erreichte Belgien das EM-Finale und verlor gegen Deutschland. 1986 kam das Aus im Halbfinale gegen den späteren Weltmeister Argentinien. Die englische Presse hält die „Red Devils“ für die aufstrebende Kraft im internationalen Fußball.

Wilmots-WM-Kader ist jung. Stars der Auswahl sind Eden Hazard vom FC Chelsea, Keeper Thibaut Courtois von Atlético Madrid sowie der Wolfsburger Kevin de Bruyne. Den Ausfall von Stürmer Christian Benteke soll Romelu Lukaku kompensieren, der beim FC Everton mit 15 Saisontoren überzeugte. Kapitän Vincent Kompany vom englischen Meister Manchester City hält nicht nur die Defensive zusammen, sondern auch die Truppe. Der frühere Hamburger ist das Gesicht der Generation und der multikulturellen Gesellschaft des Landes.

Zum vierten Mal nach 1982, 1986 und 2010 ist Algerien bei einer Fußball-Weltmeisterschaft dabei. Für immer in Erinnerungen bleiben wird die WM 1982 in Spanien. Die „Schande von Gijon“ hat sich ins kollektive Gedächtnis des ganzen Landes gebrannt. Im Kampf um den Finalrunden-Einzug hatten sich Deutschland und Österreich im letzten Gruppenspiel auf ein 1:0 verständigt und damit die Afrikaner ausgeschaltet – die zum Auftakt sensationell Europameister Deutschland 2:1 bezwungen hatten. Eine ganz bittere Stunde des deutschen Fußballs, und ein trauriger

Fotos: dpa (2)

Heung-Min Son ist einer von vier Bundesliga-Profis im Aufgebot Südkoreas bei der WM in Brasilien.

Tag für algerische Idole wie Rabah Madjer und Lakhdar Belloumi.

Deren Nach-Nachfolger stehen nun wieder vor einer schweren Mission. Die Nordafrikaner reisen selbstbewusst, aber auch realistisch zur WM. Die Qualifikationsgruppe beendete das Team von Trainer Vahid Halilhodzic mit fünf Siegen aus sechs Spielen und sieben Punkten Vorsprung vor Mali. In den Playoffs setzte sich die Mannschaft glücklich gegen Burkina Faso durch. „Kein algerisches Team ist jemals über die Gruppenphase hinausgekommen. Das ist ein großer Anreiz", sagt Halilhodzic, dessen Vertrag nach der WM endet und der vom Franzosen Christian Gourcuff beerbt werden soll.

Russland setzt vor allem auf Erfahrung

Russlands Nationaltrainer Fabio Capello setzt auf ein erfahrenes Team. Der 94-malige Nationalspieler Sergej Ignaschewitsch ist mit 34 Jahren der älteste Akteur in einem Team, das im Schnitt fast 28 Jahre alt ist. Bis zur Heim-WM 2018 soll der Italiener zwar einen Umbruch in der Sbornaja einleiten, tut sich aber im Vorfeld von Brasilien damit noch etwas schwer, wenngleich auch ein paar echte Neulinge im erweiterten Aufgebot stehen. Das zeigt sich auch daran, dass er den ehemaligen Stuttgarter Pawel Pogrebnjak nominiert hat, der inzwischen sein Geld beim englischen Zweitligisten FC Reading verdient. Eigentlich genoss Pogrebnjak schon mit seiner Frau seinen Urlaub in Israel, denn mit einer Nominierung war eher nicht zu rechnen. Sein letztes von bislang 33 Länderspielen hatte er am 16. Juni 2012 gegen Griechenland bestritten. Doch Capello scheint von seinem Konzept, auf Erfahrtung zu setzen, überzeugt zu sein. Immerhin hat er das Viertelfinale als Ziel ausgegeben.

Gleich vier Spieler aus der Fußball-Bundesliga treten für die südkoreanische Nationalmannschaft bei der WM in Brasilien an. Aus dem Quartett sticht Leverkusens Stürmer Heung-Min Son heraus. Der 21-Jährige steht für die junge Generation südkoreanischer Fußballer, die außerhalb ihres Heimatlandes für Furore sorgen. Ein besonderes Merkmal Sons: Er trifft gerne in mehreren Spielen nacheinander. Damit kann er bei der WM zu einer gefährlichen Waffe der Südkoreaner werden, die in Brasilien zum neunten Mal am größten Fußball-Turnier teilnehmen. Nationaltrainer Myung-Bo Hong verhalf dem Spieler zurück zu seiner Form. Überhaupt soll der frühere-Defensivspezialist die Mannschaft wieder zu alter Stärke führen. Nach der durchwachsenen WM-Qualifikation, die Südkorea nur dank der besseren Tordifferenz vor Usbekistan überstand, übernahm Hong den Posten von Kang-Hee Choi. Ein genaues Ziel möchte der Nationaltrainer nicht formulieren. „Das erste Spiel ist sehr wichtig. Wenn wir das gewinnen, haben wir gute Chancen auf die nächste Runde." Ein ähnlicher Coup wie 2002, als man bis ins Halbfinale kam, ist den Südkoreanern aber eher nicht zuzutrauen. Das Achtelfinale sieht der Mainzer Ja-Cheol Koo als realistisches Ziel an. Neben Son und Koo gehören noch das Augsburger Duo Jeong-Ho Hong und Dong-Won Ji zum Stamm der Nationalmannschaft. Koos Mainzer Vereinskollege Joo-Ho Park fehlt verletzt. ● *dpa*

TEAMS

ALGERIEN

WM-Teilnahmen: 3
Größte Erfolge: Vorrunde 1982, 1986, 2010
Trainer: Vahid Halilhodzic
Stars: Madjid Bougherra, Sofiane Feghouli

BELGIEN

WM-Teilnahmen: 11
Größter Erfolg: Vierter 1986
Trainer: Marc Wilmots
Stars: Eden Hazard, Vincent Kompany, Thibaut Courtois

RUSSLAND

WM-Teilnahmen: 9
Größter Erfolg: 4. Platz 1966 (als Sowjetunion)
Trainer: Fabio Capello
Stars: Igor Akinfejew, Alan Dsagojew, Alexander Kokorin, Alexander Kerschakow, Sergej Ignaschewitsch

SÜDKOREA

WM-Teilnahmen: 8
Größter Erfolg: Vierter 2002
Trainer: Myung-Bo Hong
Stars: Heung-min Son, Ja-cheol Koo, Lee Chungyong

WISSENSWERTES

DIE TORSCHÜTZENKÖNIGE DER WM-ENDRUNDEN SEIT 1930

1930 Uruguay: Guillermo Stábile (Argentinien) **8**
1934 Italien: Oldrich Nejedly (Tschechoslowakei) **5**
1938 Frankreich: Leonidas (Brasilien) **7**
1950 Brasilien: Ademir (Brasilien) **9**
1954 Schweiz: Sandor Kocsis (Ungarn) **11**
1958 Schweden: Just Fontaine (Frankreich) **13**
1962 Chile: Garrincha (Brasilien) **4**
Vavà (Brasilien) **4**
Leonel Sanchez (Chile) **4**
Drazen Jerkovic (Jugoslawien) **4**
Valentin Iwanow (Sowjetunion) **4**
Florian Albert (Ungarn) **4**
1966 England: Eusébio (Portugal) **9**
1970 Mexiko: Gerd Müller (Deutschland) **10**
1974 Deutschland: Grzegorz Lato (Polen) **7**
1978 Argentinien: Mario Kempes (Argentinien) **6**
1982 Spanien: Paolo Rossi (Italien) **6**
1986 Mexiko: Gary Lineker (England) **6**
1990 Italien: Salvatore Schillaci (Italien) **6**
1994 USA: Hristo Stoitschkow (Bulgarien) **6**
Oleg Salenko (Russland) **6**
1998 Frankreich: Davor Suker (Kroatien) **6**
2002 Japan/Südkorea: Ronaldo (Brasilien) **8**
2006 Deutschland: Miroslav Klose (Deutschland) **5**
2010 Südafrika: Thomas Müller (Deutschland) **5**

WM-MASKOTTCHEN FULECO

Das Maskottchen der Fußball-WM 2014 heißt Fuleco. Der gelb-blaue Geselle ist ein fröhliches Kugelgürteltier. Sein Name setzt sich aus den brasilianischen Wörtern für Fußball (Futebol) und Ökologie (Ecologia) zusammen. Bei der WM am Zuckerhut sollen Umwelt, Nachhaltigkeit und Ökologie wichtige Themen sein. Kugelgürteltiere sind vom Aussterben bedroht. Maskottchen bei Weltmeisterschaften gibt es seit 1966.

ALLE WELTMEISTER SEIT 1930

1930 **URUGUAY** | 1934 **ITALIEN** | 1938 **ITALIEN** | 1950 **URUGUAY** | 1954 **DEUTSCHLAND** 1958 **BRASILIEN** | 1962 **BRASILIEN** | 1966 **ENGLAND** | 1970 **BRASILIEN** | 1974 **DEUTSCHLAND** | 1978 **ARGENTINIEN** | 1982 **ITALIEN** | 1986 **ARGENTINIEN** | 1990 **DEUTSCHLAND** 1994 **BRASILIEN** | 1998 **FRANKREICH** | 2002 **BRASILIEN** | 2006 **ITALIEN** | 2010 **SPANIEN**

Fotos: fotolia / enrouteksm – dpa (2)

DER WM-POKAL

Deutschlands Weltmeister-Kapitän Franz Beckenbauer stemmte ihn 1974 als Erster in die Höhe, in Brasilien wird das „Allerheiligste des Weltfußballs“ zum elften Mal vergeben. Der WM-Pokal ist 4.970 Gramm schwer, 36 Zentimeter hoch und besteht aus 18-karätigem Gold. Der Sockel der Trophäe ist mit Malachit-Edelsteinen verziert. Auf einem Bodendurchmesser von 13 Zentimetern sind zwei die Weltkugel umfassende Fußballer dargestellt. Schöpfer des „Fifa World Cups“ ist der italienische Künstler Silvio Gazzaniga. Der Titelgewinner erhält die Trophäe für vier Jahre als ständigen Wanderpreis. Bei Rückgabe des Originals, das stets Eigentum des Fußball-Weltverbandes Fifa bleibt, bekommt der Sieger eine vergoldete Kopie. Im Jahr 2038 läuft damit die Zeit dieses Weltcups allerdings ab. Auf den für die Inschriften der Sieger vorgesehenen insgesamt 17 Feldern ist nämlich nur noch Platz für acht Weltmeister.

DIE WM IM TV

ALLE SPIELE BEI ARD UND ZDF

Alle Spiele, alle Tore – der Werbespruch des Pay-TV-Senders Sky gilt bei der Fußball-WM für ARD und ZDF. Erstmals seit 1998 werden wieder alle 64 Partien einer Fußball-Weltmeisterschaft von den öffentlich-rechtlichen Fernsehsendern übertragen. Bei den zeitgleichen Partien weichen die Sender auf ihre Digital-Kanäle ZDFinfo und Eins festival aus.

Das Zweite beginnt die WM-Berichterstattung am 12. Juni mit der Eröffnungsfeier und dem Auftaktspiel der Gastgeber gegen Kroatien. In der Vorrunde wird das Zweite nach der Absprache mit der ARD die Begegnung der deutschen Mannschaft gegen die USA übertragen. Die andern Gruppenspiele gegen Portugal und Ghana laufen im Ersten. In der K.o.-Phase dürfte das Zweite die DFB-Auswahl im Achtelfinale und im Halbfinale übertragen. Das Erste würde bei Erreichen des Viertelfinales das deutsche Team zeigen und ist so oder so beim Endspiel auf Sendung.

ARD und ZDF berichten mit bekannten Journalisten, aber mit neuer Aufteilung aus Brasilien. Katrin Müller-Hohenstein moderiert für das ZDF nicht mehr an der Seite von Oliver Kahn, sondern meldet sich aus dem Quartier der deutschen Nationalmannschaft. Ihr Pendant im Ersten als Moderator bei der DFB-Auswahl ist Gerhard Delling. Neuer Partner des ARD-Experten Mehmet Scholl als Moderator bei den deutschen Spielen ist – statt Delling – in Brasilien Matthias Opdenhövel. Im Einsatz ist zudem Moderator Reinhold Beckmann mit dem brasilianischen Ex-Profi Giovane Elber als Experten an der Seite. Beim Zweiten bilden Oliver Welke und Kahn das Moderationsduo – so wie bereits bei den Champions-League-Übertragungen.

Für die Kommentierung der Spiele hat die ARD drei erfahrene Journalisten im Einsatz: Tom Bartels, Gerd Gottlob und Steffen Simon. Beim ZDF wechseln sich bei den Live-Spiele vier Reporter ab: Béla Réthy, Wolf-Dieter Poschmann, Oliver Schmidt und Thomas Wark. Réthy sitzt beim Eröffnungsspiel am 12. Juni am Mikrofon. Bartels kommentiert am 13. Juli das Finale für die ARD.

Weil die öffentlich-rechtlichen Sender sparen sollen, teilen sie sich für die Moderation eine Dachterrasse an der Copacabana. ARD und ZDF arbeiten auch bei der Produktion „enger als je zuvor zusammen“.

DIE ZWÖLF STADIEN DER WM

Die Fußball-Weltmeisterschaft wird in Brasilien in zwölf Stadien in zwölf Städten ausgetragen. Sechs von ihnen wurden schon beim Confederations Cup 2013 genutzt. Das Finale wird am 13. Juli **im Maracanã-Stadion** in Rio de Janeiro ausgetragen

Arena Corinthians in São Paulo

Hier wird die WM am 12. Juni eröffnet. São Paulo, die mit mehr als elf Millionen Einwohnern größte Stadt Südamerikas, ist das Herz der brasilianischen Wirtschaft. Rund zwölf Prozent des nationalen Bruttoinlandsproduktes werden in der Metropole erwirtschaftet. Die Bauarbeiten gerieten wegen eines Kranunfalls im November 2013 mit zwei Toten erheblich in Verzug. Im März starb erneut ein Arbeiter bei einem Sturz. Die Arbeiten laufen seit fast drei Jahren. Kostenpunkt: 820 Millionen Reais (267,5 Millionen Euro). Neben dem Eröffnungsspiel Brasilien gegen Kroatien werden in São Paulo drei Gruppenspiele, ein Achtel- sowie ein Halbfinale ausgetragen – vor maximal 68.000 Zuschauern.

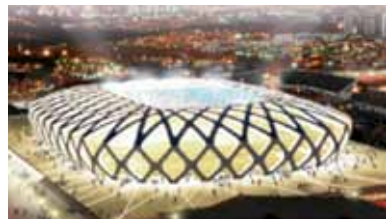
Arena da Baixada in Curitiba

Curitiba ist mit rund 1,8 Mio. Einwohnern die bevölkerungsreichste Stadt im Süden Brasiliens. Mit Tageshöchsttemperaturen von 22 Grad Celsius gilt Curitiba als kältester WM-Spielort. Die komplett sanierte Arena des Clubs Atlético Paranaense drohte wegen massiver Verzögerungen bei den Bauarbeiten als Spielstätte vom WM-Plan zu fliegen. Doch die Fifa bestätigte Curitiba letztlich als Spielort. Verzögerungen gab es in den vergangenen Wochen beim Einbau der Sitze. Ende April waren nur 27.000 der 43.000 Sitze installiert. Auch die Außenarbeiten waren noch nicht abgeschlossen. In Curitiba werden vier Gruppenspiele ausgetragen.

◀ Maracanã-Stadion in Rio de Janeiro

Rio liegt an der Südostküste Brasilien und ist mit mehr als sechs Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt Brasiliens. Markenzeichen der früheren Hauptstadt sind der Karneval, der Zuckerhut, die Christus-Statue und der Copacabana-Strand. Das auch kurz und knapp „Maraca" genannte Stadion ist Brasiliens prominentester Fußball-Tempel. Dort findet am 13. Juli das Finale statt. Bei der ersten WM in Brasilien unterlag der Gastgeber 1950 im Maracanã Uruguay mit 1:2 – bis heute ein nationales Trauma. Auch Rio durchbrach bei den Kosten die Schallmauer von einer Milliarde Reais. Wiedereröffnet wurde das Maracanã im April 2013 nach einer Sanierungszeit von zwei Jahren und acht Monaten. Die Zuschauer der ersten Reihe trennen nur 14 Meter vom Rasen. Vier jeweils fast 100 Quadratmeter große Bildschirme halten die Fans während des Spiels auf dem Laufenden.

Arena da Amazônia in Manaus



Manaus liegt mitten im Amazonas und hat mehr als 1,8 Millionen Einwohner. Das Klima ist ganzjährig heiß mit Tagestemperaturen von mehr als 30 Grad Celsius. Das 240 Meter lange und 200 Meter breite Stadion liegt an der zentralen Verkehrsachse der Amazonas-Metropole Manaus. Federführend bei Konzept und Entwurfsplanung waren das deutsche Architektenbüro gmp und das Ingenieurbüro sbp. Die Arena verfügt über 44.00 Sitze, entstand in rund vierjähriger Bauzeit und wurde Anfang März mit einem Regionalspiel vor 20.000 Zuschauern eröffnet. Überschattet wurden die Arbeiten durch drei tödliche Unfälle. Kostenpunkt: 669,5 Millionen Reais (etwa 219,3 Mio Euro). In Manaus werden vier Gruppenspiele ausgetragen, darunter die Top-Begegnung England gegen Italien am 14. Juni.

Arena Pantanal in Cuiabá

Cuiabá ist mit „nur" rund 560.000 Einwohnern die kleinste WM-Stadt, das Klima ist tropisch-heiß mit Tagestemperaturen von mehr als 30 Grad Celsius. Das Stadion wurde an der Stelle des 2010 abgerissenen „Estádio Governador José Fragelli" errichtet. Bei der WM finden dort 41.000 Zuschauer Platz. Die Ovalkonstruktion sticht durch eine besondere Fassadenkonstruktion hervor, die den Sonneneinfall mindern soll. Wegen der besseren Luftzirkulation wurde beim Tribünenbau auf die klassischen Fan-Ecken verzichtet. Auch hier werden vier Gruppenspiele ausgetragen.

Arena das Dunas in Natal

Die Küstenstadt zählt rund 820.000 Einwohner und ist wegen ihrer Atlantikstrände und den Dünen beliebtes Urlaubsziel. Neben Temperaturen um die 30 Grad Celsius herrscht hier eine hohe Luftfeuchtigkeit. Die Dünen-Arena wurde am 22. Januar 2014 nach 29 Monaten Bauzeit eröffnet und bietet Platz für rund 42.000 Zuschauer. Die Fassade und die geschwungenen Teilsegmente der Dachkonstruktion sollen an die Dünen der Landregion erinnern. Die untersten Tribünensitze sind nur 15 Meter vom Spielfeld entfernt. Den Zuschauern stehen 21 Aufgänge zur Verfügung. Investitionskosten: rund 400 Millionen Reais (131 Millionen Euro). In Natal werden vier Gruppenspiele ausgetragen.

Fotos: dpa (2)

▲ Estádio Nacional – Mané Garrincha in Brasilia

Brasilia ist seit 1960 Hauptstadt, zählt 2,6 Millionen Einwohner und liegt auf 1.000 Meter Höhe. Auch an diesem Stadion waren die deutschen Architekten und Ingenieure von gmp und sbp beteiligt. Das Stadion verfügt über 72.800 Sitzplätze und hebt sich durch seine 288 bis zu 59 Meter hohen Säulen ab, auf denen die Dachkonstruktion ruht. Das Hauptbaumaterial ist Beton. Damit passt sich das größte öffentliche Gebäude Brasílias der vorherrschenden modernen Architektur des Star-Architekten Oscar Niemeyer an. Das Stadion wurde von 2010 bis 2013 errichtet. Das Nationalstadion gilt mit Gesamtkosten von satten 1,4 Milliarden Reais (458 Millionen Euro) als teuerstes WM-Stadion. Dort werden sieben Partien ausgetragen: vier Gruppenspiele, ein Achtel- und ein Viertelfinale sowie das Spiel um Platz drei.

Estádio Beira-Rio in Porto Alegre

Die Hauptstadt der Gaúchos hat etwa 1,4 Millionen Einwohner. Die Temperaturen klettern hier tagsüber auf milde 19 bis 22 Grad Celsius. Legendär sind die sogenannten „Churrascarias“, die Grillrestaurants, die brasilianisches Rindfleisch am Spieß servieren. Das Heimstadion des Clubs Internacional fällt durch seine kreisrunde, selbstreinigende Fassade und Dachkonstruktion auf, deren Form an gigantische Blätter erinnert. Im Inneren sind Weiß und Rot – die Inter-Vereinsfarben – tonangebend. Das Stadion wurde komplett saniert. Die Spieler freuen sich über moderne Umkleidekabinen mit Whirlpool und Sauna. Rund 50.000 Zuschauer finden Platz in der Arena, in der vier Gruppenspiele und ein Achtelfinale ausgetragen werden.

Castelão-Stadion in Fortaleza

Fortaleza liegt im Nordosten Brasiliens, ist die Hauptstadt des Bundesstaates Ceará und hat rund 2,4 Millionen Einwohner sowie kilometerlange Sandstrände. Die Arena geht als „Klassenbester“ in die Weltmeisterschafts-Annalen ein, denn das Castelão wurde im Dezember 2012 als erstes der zwölf Stadien fertiggestellt. Fast 64.000 Zuschauer passen in die ovalförmige Arena. Auf dem Spielfeld liegt der für tropische Wetterverhältnisse geeignete Rasen „Bermuda“ Typ Celebration. Zur Fußball-Weltmeisterschaft werden in Fortaleza vier Gruppenspiele sowie ein Achtel- und ein Viertelfinale ausgetragen. Die DFB-Elf trifft im Castelão am 21. Juni auf Gruppengegner Ghana.

Fotos: dpa (3)

Mineirão-Stadion in Belo Horizonte

Die Stadt ist die Hauptstadt des Bundesstaates Minas Gerais und hat rund 2,4 Millionen Einwohner. Die Stadt ist das drittgrößte Wirtschaftszentrum des Landes. Der Entwurf für den Stadionumbau geht auf das deutsche Architektenbüro gmp zurück. Ursprünglich 1965 fertiggestellt, steht die Arena unter Denkmalschutz. Die Zahl der Sitzplätze wurde auf fast 70.000 erhöht. In dem im Dezember 2012 eröffneten Mineirão werden vier Gruppenspiele, ein Achtel- sowie ein Halbfinale ausgetragen. Das Stadion fällt durch seine markante Betonschotten-Fassade auf und liegt direkt an dem künstlich angelegten Pampulha-See der Stadt.

Arena Pernambuco in Recife

Die Metropole am Atlantik im Nordosten Brasiliens zählt rund 1,5 Millionen Einwohner, wird von zahlreichen Kanälen durchzogen und pittoresken Brücken geschmückt, weshalb die Stadt den Beinamen „Venedig von Brasilien“ trägt. 46.000 Zuschauer finden während der WM Platz in dem Stadion, das den Namen des im Nordosten Brasiliens gelegenen Bundesstaates Pernambuco trägt. Die Arena steht in São Lourenço da Mata im Großraum der Hafenstadt Recife. Der Eröffnungstermin war Mitte April 2013. Zur Weltmeisterschaft werden dort fünf Partien – vier Gruppenspiele und ein Achtelfinale – angepfiffen. Die DFB-Elf tritt am 26. Juni in der Pernambuco-Arena gegen das US-Team von Jürgen Klinsmann an.

Das Stadion Fonte Nova in Salvador

Die 2,7 Millionen-Einwohner-Stadt gilt aufgrund des hohen Anteils an afrikanischstämmiger Bevölkerung als die „afrikanischste Stadt“ des Landes. Die Küche ist legendär und scharf, die Strände sind atemberaubend schön und der bunte Straßenkarneval weltberühmt. Die deutsche Nationalmannschaft bestreitet hier am 16. Juni ihr Auftaktspiel gegen Portugal. 55 000 Zuschauer passen hinein. Besonderheit ist die „Hufeisen-Öffnung“ zu einer der Querseiten des Stadions, die den Blick auf den „Deich von Tororó“ freigibt. In der Fonte-Nova-Arena werden vier Gruppenspiele, ein Achtel- und ein Viertelfinale ausgetragen.

25
WM-SCHIEDSRICHTER
NACH KONTINENTALVERBÄNDEN

ASIEN (AFC/4):

Ravshan Irmatov (Usbekistan)
Yuichi Nishimura (Japan)
Nawaf Schukralla (Bahrain)
Ben Williams (Australien)

AFRIKA (CAF/3):

Noumandiez Doué (Elfenbeinküste)
Bakary Gassama (Gambia)
Djamel Haimoudi (Algerien)

EUROPA (UEFA/9):

Felix Brych (München) – Assistenten Mark Borsch (Mönchengladbach)/ Stefan Lupp (Zossen)
Cüneyt Cakir (Türkei)
Jonas Eriksson (Schweden)
Björn Kuipers (Niederlande)
Milorad Mazic (Serbien)
Pedro Proença (Portugal)
Nicola Rizzoli (Italien)
Carlos Velasco (Spanien)
Howard Webb (England)

NORD-, ZENTRALAMERIKA UND KARIBIK (CONCACAF/3):

Joël Aguilar (El Salvador)
Mark Geiger (USA)
Marco Rodríguez (Mexiko)

OZEANIEN (OFC/1):

Peter O‘Leary (Neuseeland)

SÜDAMERIKA (CONMEBOL/5):

Enrique Osses (Chile)
Néstor Pitana (Argentinien)
Wilmar Roldán (Kolumbien)
Sandro Ricci (Brasilien)
Carlos Vera (Ecuador)

Dr. Felix Brych ist für den Deutschen Fußball-Bund bei der Weltmeisterschaft im Einsatz.

WM KURIOS

19 WM-Endturniere hat es bis dato gegeben, und nicht immer stand das Gekicke auf dem Rasen im Mittelpunkt. Dabei gab es auch allerlei **Geschichten und Geschichtchen** auf und abseits des Platzes. Unser Autor hat einige davon zusammengetragen.

*Von **Matthias Ehlers***

DIE MUTTER ALLER SENSATIONEN

England: 0. USA: 1. Das muss doch ein Scherz sein, denken die in der Heimat verbliebenen englischen Journalisten über die Meldung von der WM in Brasilien. Oder ein Übermittlungsfehler, schließlich ist die Welt anno 1950 noch kein digitales Dorf mit sekundenschnellem Informationstransfer per Fernsehen, Telefon oder Internet.

In der Tat drucken einige englische Zeitungen am nächsten Tag ein aus ihrer Sicht sehr viel wahrscheinlicheres Endergebnis von 10:1. Für England, versteht sich. Doch es handelt sich weder um einen Scherz, noch um einen Übermittlungsfehler. Tatsächlich gewinnen die US-Boys gegen hoch favorisierte Engländer durch den Treffer eines gewissen Joe Gaetjens, Sohn einer Haitianerin und eines deutschstämmigen Kaufmanns, der zum Zeitpunkt des Spiels noch nicht einmal US-amerikanischer Staatsbürger ist.

Die Briten verstehen die Welt nicht mehr. Sie verlieren gegen eine Mannschaft der USA, die ausschließlich aus Amateuren besteht und zuvor kaum miteinander trainiert hat. Dabei begreifen sich die Engländer doch als Lehrmeister des Spiels und halten sich für das beste Team des Planeten. Nichts war für sie selbstverständlicher, als bei ihrer ersten Weltmeisterschafts-Teilnahme den Titel einzusacken und die vermeintliche Überlegenheit des englischen Fußballs zu untermauern. Stattdessen werden sie zum Opfer der eigenen Selbstherrlichkeit und von der einstigen Kolonie blamiert. Nach einer weiteren Niederlage gegen Spanien ist das Turnier für England bereits nach der Vorrunde vorbei. Der englische Glaube, den Fußball zu dominieren, beginnt zu schwinden.

Joe Gaetjens war der gefeierte Held der US-Amerikaner bei der WM 1950 in Brasilien. Er erzielte das Siegtor zum 1:0 gegen den Favoriten England.

BEGEHRTE BEUTE WM-POKAL

„Kann England die Sicherheit bei der WM gewährleisten?“, fragt der „Daily Express“ im Frühjahr 1966, kurz bevor die Weltmeisterschaft im Mutterland des Fußballs Station macht. Anlass der Frage: Der WM-Pokal ist weg! Geklaut auf einer Veranstaltung namens „Sport und Briefmarken“, wo der Cup der Öffentlichkeit vorgeführt wurde. Briefmarken im Wert von drei Millionen Pfund lässt der Täter allerdings liegen. Stattdessen fordert er 15.000 Pfund Lösegeld für den Pokal, andernfalls drohe die Einschmelzung des guten Stücks, das unter anderem schon Fritz Walter und Pelé in die Höhe stemmen durften.

Acht Tage lang hält die Suche nach dem berühmten „Coupe Jules Rimet“ die Welt in Atem. Selbst die zügige Festnahme des mutmaßlichen Diebs – ein 47-jähriger Dockarbeiter wird bei einer fingierten Geldübergabe überführt – bringt zunächst kein Licht ins Dunkel. Der

Fotos: dpa (3)

1970 ging der Pokal Coupe Jules Rimet (rechts) nach dem dritten WM-Gewinn in den Besitz Brasiliens über. Seit 1974 ist der linke Pokal das Objekt der Begierde.

Weil laut Fifa-Statuten nicht ärmellos gespielt werden darf, musste Kamerun 2002 Netzärmel an die Trikots nähen.

notorische Kleinkriminelle schweigt nämlich eisern über den Verbleib der begehrten Trophäe.

Doch dann schlägt die Stunde eines schwarz-weißen Mischlingshunds namens Pickles. Beim Gassigehen mit seinem Herrchen findet Pickles den Pokal unter einem Busch, gänzlich unprätentiös eingewickelt in Zeitungspapier. Für einige Wochen ist Pickles der bekannteste Hund der Welt und der absolute Liebling Großbritanniens. Er verfolgt das Eröffnungsspiel der WM in der Ehrenloge und bekommt eine Rolle in dem Spielfilm „Der Spion mit der kalten Schnauze“. Doch den Ruhm kann die Promenadenmischung nur kurz genießen. Bereits ein Jahr nach seiner Heldentat erdrosselt sich Pickels bei der Jagd nach einer Katze unglücklich mit seiner Leine.

Der Pokal wiederum geht 1970 in den Besitz des brasilianischen Verbandes CBF über, nachdem die Seleção ihn ein drittes Mal gewinnt. Fortan stellt ihn die CBF in ihrer Zentrale aus – bis zum 20. Dezember 1983, als der Goldengel ein weiteres Mal gestohlen wird. Die flehentlichen Bitten gesammelter Fußballprominenz kann die Diebe nicht erweichen, die Ende der Zwanziger von einem Pariser Bildhauer geschaffene Trophäe bleibt verschwunden. Für immer. Denn als die Gauner gefasst werden, offenbaren sie, den Pokal längst eingeschmolzen zu haben.

KLEIDERORDNUNG MUSS SEIN

Keith Cooper lässt keinen Zweifel, als er in seiner Funktion als Fifa-Sprecher verfügt: „Keine Ärmel, kein Spiel!“ Coopers unmissverständliches Dekret gilt dem Team aus Kamerun, das bei der Weltmeisterschaft 2002 mit einer modischen Innovation auffallen möchte. Ausrüster Puma hatte sich am Basketball orientiert und für die Afrikaner ärmellose Trikots entworfen. Mit diesem neuartigen Look werden die Kameruner um Samuel Eto‘o wenige Monate vor der WM in Japan und Südkorea Afrikameister und landen weltweit einen Fanartikel-Coup. Nur der Fifa passt die neue Freizügigkeit nicht und verfügt einen Ärmelzwang. Kamerun und Puma geben schließlich nach, nähen kaum sichtbare Netzärmel an und fügen sich damit der Ansage des Weltverbandes. Als standhafter erweist sich die indische Auswahl anno 1950.

Die Inder verweigern nämlich die Teilnahme am Weltturnier, weil ihnen die Fifa nicht gestatten will, wie gewohnt barfuß zu spielen. So sagt es zumindest eine weit verbreitete Legende. Viel wahrscheinlicher ist aber, dass sich der indische Verband wegen allzu geringer Erfolgsaussichten die teure Überfahrt nach Brasilien sparen wollte.

Mischlingshund Pickles wird 1966 der große Star. Er findet den gestohlenen WM-Pokal.

UNPASSENDER BESUCH

Manchmal ist der Name Programm. So wie 1978 bei der Weltmeisterschaft in Argentinien. Dort trägt das Quartier der deutschen Mannschaft den passenden Namen Ascochinga. Ein indianisches Wort, das so viel wie „toter Hund" bedeutet. ZDF-Kommentator Rolf Kramer erinnert sich vor allem an „ein paar verwilderte Sträucher um die Bungalows, riesige zerrupfte Rasenflächen, alles mitten in der Pampa." Die Stimmung in der deutschen Mannschaft ist katastrophal, die Spieler sind gelangweilt von der Einöde, und der sensible Trainer Helmut Schön wirkt ausgebrannt. Vor allem bekommt der bestens isolierte DFB-Tross nichts mit von den tatsächlichen Zuständen in Argentinien, das von einer skrupellosen Militärdiktatur geführt wird.

In diese seltsame Gemengelage hinein lädt DFB-Präsident Hermann Neuberger den Alt-Nazi Hans-Ulrich Rudel nach Ascochinga ein. Rudel setzte sich nach dem Krieg nach Südamerika ab und versorgte dort Diktatoren mit Waffen und militärischem Know-how. In Deutschland verehrt ihn die Neonaziszene als Identifikationsfigur und Wahlkämpfer für nationalistische Parteien. Trotzdem findet Neuberger nichts Schlimmes daran, Rudel einzuladen und verweigert sich jeder Kritik, auch der des damaligen Juso-Vorsitzenden Gerhard Schröder: „Das ist eine Provokation aller Demokraten".

In Deutschland ist die Empörung über den Rudel-Besuch auf dem Siedepunkt, nur die Mannschaft lässt das kalt. Während die Niederländer und Franzosen ernsthaft über einen Boykott des Turniers nachdenken, legt manch deutscher Kicker Zeugnis seiner Kleingeistigkeit und Ignoranz ab. Manfred Kaltz: „Nein, belasten tut mich nicht, dass dort gefoltert wird." Der überforderte Kapitän Berti Vogts meint sogar: „Argentinien ist ein Land, in dem Ordnung herrscht. Ich habe keinen einzigen politischen Gefangenen gesehen."

Heute völlig normal, 1958 ein Skandal: Schwedische Fans unterstützen ihr Team mit Fahnen und lauten Gesängen.

DIE ERSTEN ULTRAS

„Schweden unerwünscht" prangt es an manchem Reeperbahn-Etablissement, „Schwedenplatten" werden von teutonischen Speisekarten verbannt, schwedischen Autofahrern wird an bundesdeutschen Tankstellen der Kraftstoff verwehrt. Im Sommer 1958 gibt es zwischen Flensburg und Garmisch nur ein einziges Feindbild: Schweden.

Die Skandinavier gewinnen 1958 das Halbfinale gegen Deutschland und ziehen ins Endspiel ihrer Heim-WM ein. Doch die Begleitumstände kitzeln aus manchem Deutschen längst überwunden geglaubte Ressentiments heraus. Sie stören sich an den schwedischen Einpeitschern, die mit Fahne und Megaphon die Stimmung anheizen und die Massen zur Unterstützung ihres Teams mobilisieren. Heimvorteil eben, ganz im Stile heutiger Ultras und längst völlig alltäglich, doch anno 1958 untragbar, unfair und völlig deplatziert – zumindest in der Wahrnehmung der meisten Deutschen.

Besonders die „Saar-Zeitung" gießt den verbalen Gülle-Kübel aus und bezeichnet die Schweden als ein Volk, „das sich nie über nationale oder völkische Durchschnittsleistungen erhoben hat. Es ist der Hass eines Volkes, dem man das Schnapstrinken verbieten muss, weil es sonst zu einem Volk von maßlosen Säufern würde." Immerhin die deutsche Mannschaft bleibt fair und akzeptiert, dass die schwedische Auswahl einfach besser war.

Fotos: dpa (2)

PARK SLEEP FLY

Starten Sie stressfrei in die schönste Zeit des Jahres: mit unserem Arrangement „Park-Sleep-Fly“. Nur Fliegen ist schöner…

- eine Übernachtung im Doppelzimmer
- reichhaltiges Frühstücksbuffet
- bis zu 15 Tage Parken
- Bustransfertickets zum Flughafen Berlin-Tegel

€ 62,50 pro Person im Doppelzimmer
€ 105,00 im Einzelzimmer

Victor's
RESIDENZ-HOTEL
BERLIN TEGEL
★ ★ ★ S

Holländerstraße 31 · D-13407 Berlin
Telefon +49 30 45797-0 · info.tegel@victors.de
www.facebook.com/VictorsHotels · www.victors.de

SAARLÄNDISCH
GUDD GESS
Hier lernen Sie nicht nur Land und Leute, sondern auch die Küche kennen. Und zwar aufs Schmackhafteste – mit „Bibbelschesbohnesupp“, „Hoorische“ und vielen weiteren deftigen Spezialitäten der Region.
· 2 Übernachtungen mit Frühstück vom reichhaltigen Buffet
· 2 Abendessen als 3-Gang-Menus mit original saarländischen Spezialitäten
· kuscheliger Bademantel auf dem Zimmer
· freier Eintritt in unser Schwimmbad mit Whirlpool, Sauna und Dampfbad
€ 140,– pro Person im Standard-Doppelzimmer
€ 175,– im Einzelzimmer
ganzjährig buchbar außer an Weihnachten und Silvester.
Victor's
SEEHOTEL
WEINGÄRTNER
★★★★
Bostalstraße 12 · D-66625 Nohfelden
Telefon +49 6852 889-0 · Fax +49 6852 81651
info.nohfelden@victors.de · www.victors.de